



KLIMA.WANDEL.WARE

FIAN-PLANSPIEL ZU KLIMASCHUTZ UND MENSCHENRECHTEN



IMPRESSUM UND VORBEMERKUNGEN

Veröffentlicht im Dezember 2025

Herausgeber: FIAN Deutschland e.V., Gottesweg 104, 50939 Köln

www.fian.de, info@fian.de, Tel.: 0221-474 491-10

Autor*innen: Sophia Cramer, Marian Henn, Barbara Lehmann-Detscher

Titelbild: Mareike Walter - Layout: Cream Büro für Gestaltung

Umsetzung: Steffi Krieg

Das Planspiel Klima.Wandel.Ware beschäftigt sich mit den möglichen Konflikten zwischen Klimaschutzfinanzierungen und der Wahrung von Menschenrechten. Es ist 2025 bei FIAN Deutschland e.V. entstanden und wurde unter Beteiligung von Multiplikator*innen weiterentwickelt. Mit Hilfe des NABU NRW und anderen Trägern wurde es schon mehrfach durchgespielt. Wir danken allen Ehrenamtlichen, die durch die Anwendung und kritische Rezeption dazu beigetragen haben, das Spiel in die heutige Form zu bringen.

Nutzungshinweis: Alle Anwender*innen sind frei, die Planspielunterlagen zu nutzen. Es ist ausdrücklich erlaubt und erwünscht, die Materialien weiterzuentwickeln, sofern bei der weiteren Nutzung FIAN als Urheber angegeben wird. Bei Durchführung des Planspiels würden wir uns sehr über eine Rückmeldung bezüglich der Durchführung und der Auswertung des Planspiels freuen!

FIAN steht für FoodFirst Informations- & Aktions-Netzwerk und ist eine internationale Menschenrechtsorganisation für das Recht auf angemessene Ernährung. FIAN engagiert sich für eine Welt, die frei von Hunger ist und in der jede Person Zugang zu den Ressourcen hat, die ihr ein Leben in Würde ermöglichen.

Denn Hunger ist kein Schicksal. Die meisten Menschen hungern dort, wo Nahrungsmittel angebaut werden: auf dem Land. Hunger lässt sich nur besiegen, wenn seine Ursachen offengelegt werden. Weltweit werden Menschen durch politische, soziale und wirtschaftliche Hemmnisse daran gehindert, ihr Menschenrecht auf Nahrung durchzusetzen. Zum Beispiel durch soziale Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Diskriminierung. Oder durch ungerechte Strukturen im nationalen und internationalen Handel. Weil Hunger auch eine Frage fairer internationaler Spielregeln ist, tritt FIAN für eine Globalisierung ein, die menschenrechtlichen und ökologischen Anforderungen genügt.

FIAN setzt sich für die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte des UN-Sozialpakts ein und berät offiziell die Vereinten Nationen zum Menschenrecht auf Nahrung. FIAN Deutschland ist Teil von FIAN International mit Mitgliedern in 60 Ländern Afrikas, Asiens, Amerikas und Europas.

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL
mit finanzieller Unterstützung des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Gefördert mit Mitteln der Stiftung Umwelt
und Entwicklung Nordrhein-Westfalen



Stiftung Umwelt
und Entwicklung
Nordrhein-Westfalen

Gefördert durch

Brot
für die Welt


AGIAMONDO
Personal und Beratung
für internationale Zusammenarbeit

EINLEITUNG	04
SPIELANLEITUNG	
Ablaufplan / Kurzanleitung	06
Checkliste: Absprachen, Zeitplanung, Material	08
Checkliste: Planspielunterlagen, Arbeitsblätter	09
Übersicht Planspielgruppen	10
Einstieg	11
Thematischer Einstieg	12
Spielphase 1 + 2	13
Spielphase 3 + 4	14
Auswertung	15
Realitätscheck I + II	16
Erarbeitung eigener Handlungsoptionen	18
HINTERGRUNDINFORMATIONEN	
Klimawandel, Klimakrise, Klimagerechtigkeit	19
Klimaschutz und Klimaanpassung	20
Klimafinanzierung	21
Der zugrundeliegende Fall	23
San Pedro, Paraguay	25
CO ₂ - Kompensation	27
Eukalyptus Monokulturen	28
Menschenrechte und Menschenrechtssystem	29
Internationale Schutzrahmen für Landrechte	30
SPIELUNTERLAGEN	
Übersicht Spielunterlagen	31
Rollen und Aufgaben Phase 1-4	32
Hintergrundinfos, Ereigniskarten, Presse-Info	59
Arbeitsblätter Phase 1-3	65
Beispielbilder für Spielphase 7.6 - CO ₂ -Kompensation	75

HINWEIS ZU DIESEM DOKUMENT:
**Mit Hilfe der Checklisten auf Seite 8 u. 9
können die benötigten Spielmaterialien
optimal vorbereitet werden**

KURZZUSAMMENFASSUNG

Das Planspiel „Klima.Wandel.Ware“ beschäftigt sich mit dem Zusammenhang zwischen staatlicher Klimafinanzierung der deutschen Bundesregierung im Rahmen des Übereinkommens von Paris und der Verletzung von Menschenrechten durch Investments in monokulturelle Baumplantagen. In Partnerschaft mit privatwirtschaftlichen Akteuren sollen damit einerseits CO₂ gebunden und andererseits Arbeitsplätze geschaffen sowie Gewinne aus der Holzwirtschaft erzielt werden. Allerdings kommt es bei diesen Projekten wiederholt zu massiven Menschenrechtsverletzungen. Die Achtung der Menschenrechte wird in den Bedingungen für staatliche Klimafinanzierung nicht ausreichend sichergestellt. Darüber hinaus ist ihr Beitrag zur CO₂-Reduzierung und lokalen Wirtschaftsförderung umstritten.

In dem Planspiel übernehmen die Teilnehmenden unterschiedliche Rollen und simulieren Entscheidungsprozesse. Mit dieser Methode wird das komplexe Thema Menschenrechte im Klimaschutz auf spielerische Weise vermittelt.

LERNZIEL

- **Die Teilnehmenden (TN) erweitern ihr Hintergrundwissen zu den Themen Klimawandel, Klimaschutz, Klimafinanzierung und Menschenrechte.**
- **Die TN erwerben Kenntnisse über die realen Hintergründe des Planspiels, insbesondere zu Waldinvestments und internationalen Klimaschutzmechanismen.**
- **Die TN kennen die Verpflichtung der deutschen Bundesregierung aus dem Übereinkommen von Paris, Länder des Globalen Südens beim Klimaschutz sowie bei der Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen.**
- **Die TN analysieren die Interaktionen der verschiedenen Akteursgruppen im Verlauf der vier Spielphasen und entwickeln ein Verständnis für politische, wirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Entscheidungsprozesse.**

- **Die TN sind in der Lage, den Konflikt zwischen staatlichen und privaten Investitionen in monokulturelle Baumplantagen und menschenrechtlichen Anforderungen nachzuvollziehen und kritisch zu bewerten.**
- **Die TN reflektieren die Auswirkungen von CO₂-Kompensation, insbesondere im Hinblick auf den Globalen Süden und entwickeln ein Bewusstsein dafür, Klimaschutzfinanzierung konsequent im Zusammenhang mit ihren menschenrechtlichen Folgen zu sehen.**

VORAUSSETZUNGEN UND ZIELGRUPPE

Zielgruppe: Entwicklungspolitisch interessierte Erwachsene ab ca. 16 Jahren, Gruppen von Freiwilligen und Entwicklungsfachkräften, Aktive im Umweltschutz, der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit und in Eine-Welt-Gruppen, Nichtregierungsorganisationen, Freiwilligengruppen, Schüler*innen der Sek II

Teilnehmendenanzahl: 12 – 26 Personen

Anzahl Spielleiter*innen: 2 Personen

Dauer: 5 Stunden plus Pausen (inkl. Einführung und Auswertung)

Raumbedarf: ein Raum für die Gesamtgruppe mit entsprechender Anzahl von Stühlen und mit Technikzugang, fünf getrennte Arbeitsbereiche für Kleingruppen mit 5 Tischen

INHALT DES PLANSPIELS

Ein internationales Investunternehmen stellt beim „Eco Climate Fund“ der Vereinten Nationen einen Antrag auf Förderung großflächiger Eukalyptusplantagen. Diese sollen u.a. im südamerikanischen Land Paraguay angelegt werden.

Der Eco Climate Fund soll nun über den Antrag entscheiden. Doch der Widerstand wächst: Ein breites Bündnis internationaler Nichtregierungsorganisationen warnt vor Menschenrechtsverletzungen durch das Projekt. Die Vorwürfe sind brisant.

Am Vortag der Entscheidung findet eine offizielle Anhörung mit verschiedenen Interessengruppen statt. Die Teilnehmer*innen übernehmen im Planspiel Rollen aus

Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Medien. Hinter den Kulissen wird verhandelt, taktiert und um Einfluss gerungen. Parallel läuft die Pressearbeit auf Hochtouren. Wem gelingt es, seine Position und Argumente in die Medien zu bringen und damit schon vorab die Entscheider*innen zu beeinflussen?

AUFBAU DES SPIELS

Eine kurze Präsentation zu den Ursachen und Folgen des Klimawandels, zu Menschenrechten, internationalen Staatenpflichten, dem Pariser Klimaabkommen sowie zur Klimafinanzierung dient als thematischer Einstieg. Anschließend führt ein Kurzfilm in das Planspielszenario ein, bevor die Teilnehmenden den verschiedenen Rollengruppen zugeordnet werden.

Im Planspiel interagieren fünf Akteursgruppen: Vertreter*innen des Eco Climate Fund (ECF) und der Bundesrepublik Deutschland, ein Bündnis aus der Gemeinde Yamura und der globalen Waldschutzbewegung, die Regierung Paraguays, der Privatinvestor Green Gold Investment sowie eine Pressegruppe.

Zu Beginn erarbeiten sich die Teilnehmer*innen mithilfe von Arbeitsblättern ihre Rollen und stellen diese den anderen Gruppen in kurzen Statements vor.

Darauf aufbauend definieren die Gruppen anhand der Strategiepläne ihre Verhandlungsziele, wählen geeignete Verhandlungspartner aus und treten mit diesen in Kontakt. Die Pressegruppe begleitet diesen Prozess und berichtet über Verhandlungen sowie relevante Hintergründe.

Auf Basis ihrer Verhandlungsziele bereiten die Interessengruppen Statements vor, die sie im Rahmen einer öffentlichen Anhörung dem ECF präsentieren. Die ECF-Gruppe sowie die Pressegruppe hinterfragen und diskutieren dabei die unterschiedlichen Positionen kritisch.

Danach berät sich die ECF-Gruppe intern, trifft eine Entscheidung über die Finanzierung der Klimaprojekte und begründet diese ausführlich. Anschließend verkündet sie diese öffentlich.

Den Abschluss bildet eine ausführliche Auswertungsphase, in der die unterschiedlichen Interessen und Rollenbeziehungen analysiert werden. Dabei werden Ursachen von Konflikten und Kooperationen, Machtverhältnisse sowie die subjektiven Perspektiven der Teilnehmenden reflektiert und bewertet.

REALER HINTERGRUND

Das Planspiel basiert auf FIANS Fallarbeit. Konkret geht es um die Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit den Baumplantagen der Forstunternehmen Forestal San Pedro und Forestal Apepu in Paraguay sowie von Forestry Miro in Ghana und Sierra Leone. Die Forstunternehmen sind im Besitz des Private Equity Investors Arbaro Fund mit Sitz in Luxemburg. Im Rahmen ihrer Paris-Verpflichtungen zur Klimafinanzierung investiert die deutsche Bundesregierung über ihre Entwicklungsbank DEG direkt und indirekt über den multilateralen Green Climate Fund in Arbaro. Zur Reduzierung der Komplexität und zur Lernzielerreichung wurden die Fälle für das Planspiel vereinfacht.

BILDUNGSARBEIT

Durch menschenrechtliche Bildungsveranstaltungen tritt FIAN mit Menschen in einen Diskurs über Menschenrechte und -rechtsverletzungen und regt sie zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema an. FIAN animiert sie, den Bezug zu ihrem eigenen Leben herzustellen, sich eine Meinung zu bilden und diese in ihrem zukünftigen Handeln zu berücksichtigen.

Im Planspiel Klima.Wandel.Ware erfahren die Teilnehmer*innen einen ausgewählten Teil der Wirklichkeit sehr direkt, indem sie sich aktiv an einer Simulation dieser Wirklichkeit beteiligen. Es erfolgt ein Ebenenwechsel: Die Diskussion über Lernthemen wird durch ein Handeln in den Lernthemen ersetzt. Die Methode Planspiel eignet sich besonders gut, sich dem Thema Menschenrechte zu nähern, da komplexe Inhalte methodisch sinnvoll reduziert und den Teilnehmenden durch den Ebenenwechsel das aktive Erleben der simulierten Realität ermöglicht wird.

Abschnitt	Dauer	Spielphase	Inhalt	Material	Seite
EINSTIEG (45 MIN)					
1.1	5 Min.	Vorstellung TEAM und FIAN	Vorstellung der Spielleitung und von FIAN Festlegung von Struktur, Zeiten, Pausen	TN-Listen, Ablaufplan auf Flip, Flip-Stifte, Kreppband, Eddings	11
1.2	5 Min.	Vorstellung Teilnehmende	Jede Person stellt sich mit Vornamen + Adjektiv vor (z.B. "Lustige Luise") optional mit Begründung o. Motivation		11
1.3	15 Min.	Aktivierung von Vorwissen	Bilder auf dem Boden verteilen Die TN wählen ein Bild, was sie anspricht und begründen das.	Bilderkarten zum Thema Klima und Menschenrechte	11
1.4	20 Min.	Thematischer Einstieg Klima und Menschenrechte	Einführende Präsentation zu den Themen USB-Stick mit PPP	Laptop, Beamer, Boxen	12
EINFÜHRUNG IN DAS PLANSPIEL (15 MIN)					
2.1	5 Min.	Einführung in das Planspielszenario	Ein Kurzfilm führt in das Planspielszenario ein	Laptop, Beamer, Boxen, (evtl. Internetverb. für YouTube)	12
2.2	5 Min.	Vorstellung der Rollen und Spieldynamik	Spielleitung erklärt die Aufgabenstellung. Alle Rollen, Gruppen und Spielphasen werden vorgestellt.	PPP (Folie: Planspiel-Erklärung)	12
2.3	5 Min.	Rolleneinteilung	Die TN ordnen sich den verschiedenen Gruppen zu und legen die Arbeitsorte fest. Materialien werden ausgeteilt	Badges mit Namen + Rollenprofile	12
SPIELPHASE 1: ROLLENEINARBEITUNG UND -VORSTELLUNG (50 MIN)					
3.1	40 Min.	Rolleneinarbeitung	TN arbeiten sich in Kleingruppen in ihre Rolle ein, füllen Arbeitsblatt zu Phase 1 aus und bereiten jeweils ein Statement vor.	Arbeitsblätter Phase 1 Stifte für alle TN	13
3.2	10 Min.	Rollenvorstellung	Ein*e Vertreter*in pro Gruppe stellt die Interessen u. Anliegen der jeweiligen Gruppe öffentlich vor.		13
SPIELPHASE 2: KONTAKTAUFNAHME UND VERHANDLUNGEN (45 MIN)					
4.1	10 Min.	Vorbereitung Strategieplans, schreiben E-Mails, die von der Spielleitung weitergeleitet werden	Die Gruppen planen Kontakte lt. ihres	A5-Zettel für E-Mails	13
4.2	30 Min.	Verhandlungen	Die Gruppen treffen sich frei zum Austausch und Verhandeln. Sie können Pressemitteilungen versenden. Die Pressegruppe veröffentl. Schlagzeilen aus den Verhandlungen, hängt sie auf und ruft sie als "Breaking News" aus.	Ereigniskarten Flipchart + 15cm hohe Flippapier- Streifen	13
4.3	5 Min.	Interner Austausch	Die TN kehren in ihre Gruppen zurück und besprechen die Ergebnisse der Verhandlungsphase		14

Abschnitt	Dauer	Spielphase	Inhalt	Material	Seite
SPIELPHASE 3: ANHÖRUNG BEIM ECO CLIMATE FUND (40 MIN)					
5.1	10 Min.	Vorbereitung	Die ECF-Gruppe bereitet Fragen für die Anhörung, die Pressegruppen Rückfragen und alle anderen Gruppen ihre Argumente und Statements vor.	Arbeitsblätter Phase 3	14
5.2	30 Min.	Anhörung	ECF-Board eröffnet, jede Gruppe gibt ein max. 5-Min. Statement ab; Rückfragen durch den ECF nach jedem Statement möglich Anschließend kann die Presse Rückfragen stellen und Diskussionen anregen.	Notizzettel für Auswertung	14
SPIELPHASE 4: ENTSCHEIDUNGSVERKÜNDUNG (15 MIN)					
6.1	5 Min.	Entscheidungsfindung	ECF-Gruppe zieht sich für die Ent- scheidungsfindung kurz zurück (die anderen Gruppen haben Pause)	Arbeitsblatt für ECF-Gruppe	14
6.2	5 Min.	Entscheidungsverkündung	Der ECF- Sprecher veröffentlicht die Ent- scheidung über die Mittelzuweisung mit Begründung		15
6.3	5 Min.	Rollenausstieg	Ablegen der Namensschilder, Rollen ab- schütteln, Stuhlkreis aufbauen		15
AUSWERTUNG (90 MIN)					
7.1	20 Min.	Auswertung der Rollenbeziehungen	Die TN beurteilen und visualisieren die Rollenbeziehungen als kooperativ oder konfliktiv und begründen das.	Rollenkarten mit Logos (A4) Moderationsmaterial in 2 Farben	15
7.2	10 Min.	Auswertung von Machtungleichheit	Die TN positionieren sich an der Rollenkar- te im Raum, die nach ihrer Meinung am meisten Macht hatte und begründen das.	Rollenkarten mit Logos (A4)	16
7.3	10 Min.	Persönliches	Die TN überlegen, welches Anliegen ihnen persönlich am wichtigsten war, positio- nieren sich und begründen das.	Rollenkarten mit Logos (A4)	16
7.4	20 Min.	Realitätscheck	Die TN sollen beurteilen, was am Szenario "echt" war und was nicht. Die Spielleitung gibt Hintergrundinfos zum realen Fall.	PPP-(ab Folie: Realitätscheck I)	16
7.5	10 Min.	Bewertende Diskussion	Die TN diskutieren die Frage: "Wird die dt. Bundesregierung mit der direkten oder indirekten Finanzierung von Waldplantagen ihren Verpflichtungen nach dem Übereinkommen von Paris gerecht?"	A4- Logos Akteursgruppen Flipchart und Edding	17
7.6	10 Min.	persönlicher Realitätscheck und Handlungsmöglichkeiten	Die TN reflektieren Greenwashing in ihrem eigenen Alltag. Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es?	Bilder und Artikel über Greenwashing, Flipchart	17
7.7	10 Min.	Handlungsoptionen	Offene Sammlung, optional vertiefende Methoden	Flipchart und Edding	18

Absprachen

Raumbedarf klären (insgesamt 5 Gruppen, für Verhandlungen in einem großen Raum)	
Anzahl TN, Besonderheiten der Gruppe	
Zeitbedarf: 5 Stunden (optional Einheit Handlungsorientierung: 6 Stunden), Pausenzeiten dazurechnen	

Zeitbedarf für Workshop-Phasen

Zeit	Dauer	Workshopphase
0:00	60 Min.	Einführung in Thema und Planspiel
1:00	50 Min.	Planspiel Phase 1: Rolleneinarbeitung und -Vorstellung
<i>Hier bietet sich eine Pause an</i>		
1:50	45 Min.	Planspiel Phase 2: Informelle Verhandlungen
2:35	55 Min.	Planspiel Phase 3 & 4: Anhörung und Entscheidung
<i>Hier bietet sich eine Pause an</i>		
3:30	90 Min.	Auswertung; optional Erarbeitung eigener Handlungsoptionen
5:00		Ende

Materialien

Laptop, Beamer, Boxen	
PowerPoint-Präsentation + Film *	
Eieruhr/ Handywecker (1 Minute)	
Kreppband, wasserfeste Stifte, Schreibstifte	
Pinnwand	
Moderationskarten (2 Farben, z.B. rot + grün, jeweils 15-20 Stück), Nadeln	
Programm auf Flipchart	
2-3 Bögen Flipchart, quer in 15 cm breite Streifen geschnitten	
Digitales Auswertungstool z.B. Mentimeter – alternativ Fragebögen oder andere analoge Methoden	

* PowerPoint-Präsentation und Film können auf der folgenden Seite heruntergeladen werden:
<https://www.fian.de/was-wir-machen/bildungsarbeit/fian-planspiele/planspiel-klima-wandel-ware>

Planspielunterlagen *

Nachfolgende Unterlagen - siehe Anhang, ab Seite 31 (Zum mehrfachen Gebrauch laminieren)

Phase 1	
Rollen-Badges für 12-26 TN zum Anheften oder Umhängen. Die Grup- pen „Menschenrechte statt Eukalyptus“ und „ECF“ etwas größer an- legen, da Untergruppen. Der Rest etwa gleich große Gruppengröße.	
Rollenprofile und Aufgaben - 4 x pro Gruppe (Gruppen ECF und Men- schenrechte statt Eukalyptus haben zwei Untergruppen)	
Hintergrundinformationen Presse	
Stimmen aus Yamura - 2x	
Phase 2	
Aufgaben - 4 x pro Gruppe (Gruppen ECF und Menschenrechte statt Eukalyptus haben zwei Untergruppen)	
Ereigniskarten	
Phase 3	
Aufgaben - 4 x pro Gruppe (Gruppen ECF und Menschenrechte statt Eukalyptus haben zwei Untergruppen)	
Auswertung	
Logos der Akteursgruppen auf DIN A4	
Bilder mit Werbung zur CO ₂ -Kompensation	

Arbeitsblätter

Nachfolgende Unterlagen - siehe Anhang, ab Seite 31 (Einmaliger Gebrauch pro Durchgang)

Anwesenheitsliste evtl. mit Checkbox Fotoeinverständnis	
Arbeitsblatt Phase 1 - Entscheidungsmodell (ECF) - 4x	
Arbeitsblatt Phase 1 - Strategieplan - 12x	
Arbeitsblatt Phase 1 - Pressevorbereitung - 4x	
Arbeitsblatt Phase 2 – Messenger – 2x pro Gruppe	
Arbeitsblatt Phase 3 – Sitzungsplan – 4x	
Arbeitsblatt Phase 3 – Stellungnahme – 8x	

* Alle Planspielmaterialien sind auch auf folgender Seite als Download verfügbar:
<https://www.fian.de/was-wir-machen/bildungsarbeit/fian-planspiele/planspiel-klima-wandel-ware>

	Eco Climate Fund (ECF) Vorstand des ECF: wirtschaftsorientiert, überzeugt von der Wirksamkeit der Baumplantagen für den Klimaschutz Regierung Deutschland: größter Geber und einflussreiches Mitglied im Vorstand des ECF; interessiert an guten wirtschaftlichen Beziehungen zu Paraguay; hat bereits direkt in GGI investiert
	Bündnis "Menschenrechte statt Eukalyptus" Vertreter*innen der Gemeinde Yamura, Paraguay: bäuerliche Struktur, Landwirtschaft vor allem für Eigenbedarf und lokale Märkte; lehnt monokulturelle Baumplantagen aufgrund negativer Erfahrungen ab Globale Waldschutzbewegung: internationale Vereinigung, fordert natürliche Wälder und Achtung der Menschenrechte
	Regierung Paraguay Begrüßt Investitionen in Baumplantagen für Wirtschaft und Klimaschutz; hat bereits ihr Einverständnis gegeben
	Green Gold Investments (GGI) Finanziert Baumplantagen mit Geld von privaten und staatlichen Gebern und will mit Mitteln aus dem ECF weitere Geber überzeugen
	Presse Begleitet und berichtet den gesamten Prozess - von Beginn der Verhandlungen bis zu finalen Entscheidung; macht Interessen und Hintergründe sichtbar.

EINSTIEG (45 MIN)

1.1 Vorstellung Spielleitung, FIAN und Ablauf

ZEIT: 5 Minuten

MATERIAL: TN-Listen, Fotoerlaubnis, Flipchart, Eddings

ABLAUF:

A Die Spielleiter*innen stellen sich kurz persönlich vor

B Die Menschenrechtsorganisation FIAN wird vorgestellt

C Vorstellung von Ablauf, Zeiten, Pausen und Tagesstruktur auf dem vorbereiteten Flipchart:

- Einleitung, vier Spielphasen
- Arbeit in 5 Kleingruppen
- Ausführliche Auswertung am Ende
- Gesamt 4 Spielstunden, davon sind die ersten 3 Spielphasen und die letzte die Auswertung
- Toiletten- und Kaffeepausen im Ablauf integrieren

„FIAN ist eine internationale Menschenrechtsorganisation für das Recht auf Nahrung. Wir begleiten Fälle von Menschenrechtsverletzungen und berichten über die strukturellen Ursachen des Hungers. Bei all dem richten wir vor allem den Blick auf deutsche Verantwortung – hierüber informieren wir und fordern die Politik zum Handeln auf.“

TIPP Zur Unterstützung der Spielleitung haben sich Moderationskarten mit Notizen für die einzelnen Schritte der Anleitung bewährt – besonders bei wenig Erfahrung mit diesem Spiel!

1.2 Vorstellung Teilnehmende

ZEIT: 5 Minuten

MATERIAL: Kreppband, Eddings

ABLAUF:

A Die Teilnehmer*innen (TN) werden gebeten ihren Vornamen auf Kreppband zu notieren und für alle gut sichtbar auf Ihrer Bekleidung anzubringen und sich kurz vorzustellen:

Alternative 1: Name + Einsatzort (bei Freiwilligengruppen)

Alternative 2: eine Eigenschaft mit demselben Buchstaben (z.B. der motivierte Max), optional können die TN erläutern, was sie heute motiviert am Planspiel teilzunehmen

1.3 Aktivierung von Vorwissen

ZEIT: 15 Minuten

MATERIAL: *Beispielbilder zu den Themen Klimaschutz und Menschenrechte

(* Eigene Bilder auswählen oder bei FIAN nachfragen)

ABLAUF:

A Die Spielleitung verteilt die Bilder auf dem Boden und erklärt den Arbeitsauftrag

B Die TN sollen überlegen, was sie bereits über Klimaschutz und Menschenrechte wissen und ein entsprechendes Bild dazu auswählen und mit an den Platz nehmen

C TN tauschen sich erst mal in Tandems oder Kleingruppen aus. Bei ausreichend Zeit erklärt jede*r TN, warum die jeweilige Karte gewählt wurde, ansonsten reflektieren nur einzelne ausgewählte TN

1.4 Thematischer Einstieg

ZEIT: 20 Minuten

MATERIAL: Laptop, Beamer, USB-Stick mit PPP

ABLAUF:

A Die Spielleitung startet die PowerPoint-Präsentation "Klima.Wandel.Ware" zu den Themen: Ursachen und Folgen des Klimawandels, Menschenrechte, (internationale) Staatenpflichten, Pariser Klimaabkommen und Klimafinanzierung und moderiert die einzelnen Seiten. (Folie 15 - "Beispiel Waldinvestments" - ist die letzte Seite der thematischen Einführung)

EINFÜHRUNG INS PLANSPIEL (15 MIN)

2.1. Einführung ins Planspielszenario

ZEIT: 5 Minuten

MATERIAL: Laptop, Beamer, Beamer, USB-Stick mit Präsentation

ABLAUF:

A Die Spielleitung startet den Film "Planspielszenario" (in der Präsentation oder auf Stick)

2.2. Vorstellung der Rollen und Spieldynamik

ZEIT: 5 Minuten

MATERIAL: Laptop, Beamer, USB-Stick mit PPP

ABLAUF:

A Die Spielleitung erklärt die noch einmal das Szenario, welches im Planspiel nachgespielt werden soll: Der Eco Climate Fund (ECF) soll über einen Finanzierungsantrag eines Unternehmens für Baumplantagen entscheiden. Dazu befragt er in einer Anhörung verschiedene Interessengruppen.

B Die Spielleitung erklärt wie das Planspiel funktioniert:

- **Szenario:** Ein Entscheidungsverfahren zu einem kontroversen Thema wird nachgespielt
- **Rollen:** Jede*r TN übernimmt eine Rolle und gehört zu einer Gruppe. "In eurer Gruppe entwickelt Ihr eure gemeinsamen Positionen und Ziele."
- **Spieldynamik:** "Ihr trefft auf die anderen Gruppen und verhandelt." Eventuell könnt ihr eure Forderungen durchsetzen, ihr könnt aber auch „scheitern“! Die Rollen sind frei gestaltbar.

C Die Spielleitung beschreibt den Ablaufplan mit den einzelnen Spielphasen

TIPP Der zu Beginn erstellte Ablaufplan sollte während der Spielphasen für die Teilnehmenden gut sichtbar sein.

2.3. Rolleneinteilung

ZEIT: 5 Minuten

MATERIAL: Rollen-Badges, Rollenprofile und Materialien "Phase 1"

ABLAUF:

A Die TN ordnen sich nach eigenem Wunsch den Gruppen zu (siehe Rollenübersicht)

B Arbeitsorte für Kleingruppen mit 5 Tischen in separaten Bereichen werden eingerichtet

C Die Spielleitung erklären, wie die TN einen imaginären Rollenzug anziehen (Pantomime)

PLANSPIEL PHASE 1: ROLLENEINARBEITUNG UND -VORSTELLUNG (50 MIN)

3.1 Rolleneinarbeitung

ZEIT: 40 Minuten

MATERIAL: Arbeitsblätter Phase 1: Entscheidungsmodell, Strategieplan, Stimmen aus Yamura, Presse, Hintergrundinfo Presse

ABLAUF:

- A** Die TN arbeiten sich in ihre Rollen ein und füllen jeweils das Arbeitsblatt der Phase 1 aus
- B** Alle Gruppen bereiten ein Statement für die Vorstellung vor
- C** Jede Gruppe wählt eine*n Gruppensprecher*in

3.2 Rollenvorstellung

ZEIT: 10 Minuten

MATERIAL: Handywecker oder Eieruhr für Time-Keeping

ABLAUF: Die Spielleitung übernimmt die Anmoderation der einzelnen Gruppen

A Die Gruppen stellen sich nach und nach vor (1 Minute/Gruppe) nach folgende Reihenfolge vor: ECF; Regierung Deutschland; GGI; Yamura; Waldschutzbewegung; Regierung Paraguay; Presse

PLANSPIEL PHASE 2: "INFORMELLE VERHANDLUNGEN" (45 MIN)

4.1 Kontaktaufnahme

ZEIT: 10 Minuten

MATERIAL: E-Mail-Zettel mit Logos der Gruppen, Flipchart + Flipchartstreifen (Höhe 15 cm) für Schlagzeilen der Pressegruppe

ABLAUF:

- A** Die Gruppen überlegen sich entsprechend ihres Strategieplans mit wem sie Kontakt zur Verhandlung aufnehmen wollen- Dazu schreiben sie E-Mails, welche von der Spielleitung weitergegeben werden. Diese müssen durch die angefragte Gruppe ebenfalls schriftlich bestätigt werden. Dieses Vorgehen ermöglicht es, dass Gruppen den Kontakt zu den einzelnen Akteuren auch ablehnen können. (Die Gruppen bleiben an ihrem Platz, die Spielleitung leitet die Anfragen weiter)
- B** Die Pressegruppe liest "Stimmen aus Yamura" durch und veröffentlicht eine Schlagzeile und ruft die Nachricht laut im Raum und für alle Gruppen hörbar aus.

4.2 Verhandlungen

ZEIT: 30 Minuten

MATERIAL: Ereigniskarten

ABLAUF:

- A** Die Gruppen können sich nun frei treffen und verhandeln. Sie können Gespräche mit anderen Gruppen ablehnen oder Gespräche mit einzelnen Gruppen priorisieren.
- B** Die Presse begleitet die Verhandlungen der verschiedenen Gruppen, beobachtet, interviewt und veröffentlicht Schlagzeilen aus den Verhandlungen und zu Hintergründen.
- C** Die Gruppen können der Pressegruppe gezielte Informationen zu den Verhandlungen zukommen lassen; die Pressegruppe entscheidet selbst, ob und in welcher Form sie diese veröffentlicht.

4.3 Rückzug und Besprechung

ZEIT: 5 Minuten

MATERIAL:

ABLAUF:

- A** Besprechungsrunde: Die Gruppen ziehen sich wieder an den Tisch zu ihrer Kleingruppe zurück und werten die Ergebnisse der Verhandlungsphase aus.
- B** Die Spielleitung teilt Arbeitsauftrag für Phase 3 aus

PLANSPIEL PHASE 3: ANHÖRUNG BEIM ECO CLIMATE FUND (40 MIN)

5.1 Vorbereitung der Anhörung

ZEIT: 10 Minuten

MATERIAL: Arbeitsauftrag Phase 3

ABLAUF: Die Spielleitung baut Stühle für eine "Konferenzbühne" für alle Mitglieder des ECF auf.

- A** Die ECF-Gruppe bereitet die Anhörung vor und überlegt sich Fragen für die Konsultation
- B** Alle anderen Gruppen bereiten ihre Statements und Argumente für die Anhörung vor
- C** Die Pressegruppe bereitet Fragen vor
- D** Für die Mitglieder der ECF-Gruppe muss aus Stühlen eine Konferenzbühne aufgebaut werden

5.2 Anhörung

ZEIT: 30 Minuten

MATERIAL:

ABLAUF:

- A** Die ECF-Gruppe eröffnet die Sitzung und fordert jede Gruppe zum Statement auf
- B** Die ECF- und die Pressegruppen können danach Fragen an die jeweilige Gruppe stellen
- C** Die Spielleitung moderiert den Punkt ab: Zusammenfassung und Ankündigung der nahenden Entscheidung

TIPP Es ist für die weitere Diskussion und die Auswertung hilfreich, sich als Spielleitung Notizen zu den Statements zu machen.

PLANSPIEL PHASE 4: ENTSCHEIDUNGS-VERKÜNDUNG (15 MIN)

6.1 Vorbereitung der Anhörung

ZEIT: 5 Minuten

MATERIAL: Arbeitsauftrag Phase 4 (ECF-Gruppe)

ABLAUF:

- A** Die ECF-Gruppe zieht sich kurz zur Beratung zurück
- B** Alle anderen Gruppen haben 5 Minuten Pause

6.2 Entscheidungsverkündung

ZEIT: 5 Minuten

MATERIAL: Time-Keeping

ABLAUF:

- A** Die Spielleitung moderiert die Konferenzeröffnung an
- B** Die ECF-Gruppe verkündet die Entscheidung über die Mittelzuweisung mit Begründung
- C** Die Spielleitung beendet das Planspiel

6.3 Rollenausstieg

ZEIT: 5 Minuten

MATERIAL:

ABLAUF:

- A** Die Spielleitung leitet die TN an, ihren imaginären Rollenzug auszuziehen

TIPP Nach der Planspiel von 3,5 h bietet sich eine größere Pause an.

Vor oder nach der Pause werden die Kleingruppenbereiche aufgelöst und es wird wieder ein Stuhlkreis für alle TN gebildet.

AUSWERTUNG (90 MIN)

7.1 Auswertung der Rollenbeziehungen

ZEIT: 20 Minuten

MATERIAL: Moderationskarten, A4-Gruppenkarten mit jeweiligen Logos

ABLAUF:

- A** Die Spielleitung bittet die Rollengruppen davon zu berichten, mit welchen Gruppen sie gut zusammenarbeiten konnten und mit welchen es schwierig war. Die Gruppe "Menschenrechte statt Eukalyptus" beginnt. Das ausgedruckte Logo der Gruppe wird in die Mitte des Stuhlkreises gelegt. Die Karten der anderen Gruppen werden bei ihrer jeweils ersten Nennung mit etwas Abstand um die erste Karte herum ausgelegt.
- B** Die Spielleitung bittet die TN die Gründe näher zu erläutern, die zu Konflikten oder Kooperationen zwischen den Rollengruppen geführt haben.
 - Welche gemeinsamen Interessen gab es?
 - Welche unüberwindbaren Interessengegensätze gab es?
- C** Zur Visualisierung der Konflikte und Kooperationen werden diese stichpunktartig auf den Moderationskarten notiert und zwischen die jeweiligen Gruppenkarten platziert. Es bietet sich an, die Moderationskarten in den Farben "rot = Konflikt" und "grün" = Kooperation" bereitzustellen.

7.2 Auswertung von Machtungleichheit

ZEIT: 10 Minuten

MATERIAL:

ABLAUF:

- A** Die Spielleitung verteilt die Rollenkarten im Raum. Sie bittet die TN sich zu überlegen, welche der beteiligten Rollen die meiste Macht hatte und sich bei der entsprechenden Karte aufzustellen. Nach der Aufstellung haben einzelne TN kurz Gelegenheit, sich zu den Gründen ihrer Positionierung zu äußern.

TIPP Die Spielleitung gibt dazu einen Hinweis an die TN: Macht zeigt sich nicht nur in offiziellen Entscheidungen, sondern auch darin, wer Einfluss auf andere hat, zum Beispiel durch Geld, gute Argumente, Kontakte oder öffentliche Aufmerksamkeit.

7.3 Persönliches Urteil

ZEIT: 10 Minuten

MATERIAL:

ABLAUF:

- A** Die Spielleitung bittet die TN, sich zu überlegen, wessen Anliegen ihnen persönlich am meisten am Herzen lag und sich bei der entsprechenden Rollenkarte im Raum zu positionieren. Auch hier erhalten die TN wieder die Gelegenheit, sich zu ihrer Positionierung zu äußern.

7.4 Realitätscheck I + II

ZEIT: 20 Minuten

MATERIAL: Laptop, Beamer, USB-Stick mit PPP

ABLAUF:

- A** Die Spielleitung stellt den TN in der PowerPoint-Präsentation "Realitäts-Check I" (ab Folie 23) die realen Akteure und deren Vernetzung vor, die als Grundlage des Planspiels dienten
- B** In der Realität wurde der Projektantrag zu monokulturellen Waldplantagen vom Green Climate Fund (GCF)- fast ohne Auflagen bewilligt.
- C** Die Spielleitung regt die TN zur Reflexion und Diskussion an:
 - Baumplantagen brauchen viel Platz. Woher kommt das Land?
 - Können Gewinne, Klimaschutz und Menschenrechte unter einen Hut gebracht werden?
 - Welche Lösungen wären möglich?
- D** Die Spielleitung erläutert mit Hilfe der PowerPoint-Präsentation "Realitäts-Check II" (ab Folie 28) am Beispiel Forestal San Pedro, Paraguay, die menschenrechtlichen Folgen solcher Entscheidungen.

7.5 Bewertende Diskussion

ZEIT: 10 Minuten

MATERIAL: Laptop, Beamer, USB-Stick mit PPP, Flipchart und Edding

ABLAUF:

A (Folie 36) Die Spielleitung stellt die Frage: "Wird die deutsche Bundesregierung mit der direkten oder indirekten, marktbasierten Finanzierung von monokulturellen Baumplantagen ihrer Verpflichtung nach dem Übereinkommen von Paris gerecht?"

B Dazu stellt die Spielleitung folgende Leitfragen:

- Sind die Projekte ökologisch sinnvoll? (CO₂-Bilanz, Nachhaltigkeit)
- Wer profitiert wirtschaftlich und wer nicht? (Investoren, Forstunternehmen, Staaten)
- Soziale Folgen (Landkonflikte, prekäre Arbeit und Einschränkung der Ernährungs-souveränität)

TIPP Die Antworten können auf dem Flipchart stichpunktartig festgehalten werden

7.6 Persönlicher Realitätscheck: CO₂-Kompensation und eigene Erfahrungen

ZEIT: 10 Minuten

MATERIAL: Laptop mit Präsentation (Folie 32), Flipchart und Edding, Bilder und Artikel zum Thema CO₂-Kompensation im Anhang der Spielanleitung (ab Seite 75)

ABLAUF:

A Über den Laptop (Folie 32) oder mithilfe ausgedruckter Materialien (im Anhang ab Seite 75) werden verschiedene Beispiele zum Thema CO₂-Kompensation gezeigt (z. B. Kompensation bei Flugreisen, Produkten, Veranstaltungen).

B Die TN überlegen anschließend:

- Wo ist mir CO₂-Kompensation schon einmal begegnet?
- Inwieweit hat das Planspiel meine Perspektive darauf geändert?

Kurze offene Austauschrunde im Plenum; Beiträge können stichpunktartig auf dem Flipchart gesammelt werden.

C Kurzer Input zur CO₂ Kompensation mit dem Fokus auf koloniale Kontinuitäten: Während Emissionen, Nutzung von Kompensationsgutschriften und Gewinne aus CO₂-Zertifikaten überwiegend im Globalen Norden entstehen, finden die Kompensationsprojekte meist im Globalen Süden statt und führen dort häufig zu Landnahme, Verdrängung oder Nutzungseinschränkungen für lokale Gemeinschaften (Folie 33ff.)

7.7 Handlungsoptionen für Klimaschutz und Menschenrechte

Je nach verfügbarer Zeit und Gruppendynamik gibt es verschiedene Möglichkeiten der Umsetzung:

Alternative 1: offene Sammlung (niederschwellig)

ZEIT: 10 Minuten (+ optional länger)

MATERIAL: Flipchart und Edding

ABLAUF:

A Die Teilnehmer reflektieren ihr eigenes Leben unter folgenden Gesichtspunkten:

- Was kann ich persönlich tun für Klimaschutz und Menschenrechte?
- Wo kann ich Einfluss nehmen (privat, gesellschaftlich, politisch)?

Die Beiträge der TN werden ungeordnet auf dem Flipchart gesammelt; eine spätere Strukturierung ist optional

B Anschließend wir kurz die Rolle und Bedeutung der Arbeit von Menschenrechts- und Umweltschutzorganisationen erläutert

Alternative 2: vertiefende Methoden (bei mehr Zeit oder Fokus)

A Handabdruck-Methode (Germanwatch)

Fokus auf strukturelle Veränderungen und kollektives Handeln statt ausschließlich individuellem Konsumverhalten.



MATERIAL & ANLEITUNG:

https://www.germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/Methoden%20zur%20Arbeit%20mit%20dem%20Handel-O-Mat_f%C3%BCr%20Bildungsmultiplikatorinnen.pdf

B Akteursmacht sichtbar machen (FIAN)

Analyse von Handlungsmöglichkeiten unterschiedlicher Akteur*innen (Politik, Unternehmen, Zivilgesellschaft, Individuen).



MATERIAL & ANLEITUNG:

<https://www.fian.de/wp-content/uploads/2025/04/Anleitung-IPUZ.pdf>

ENDE

KLIMAWANDEL - KLIMAKRISE - KLIMAGERECHTIGKEIT

Der **Klimawandel** bezeichnet die langfristige Veränderung des Erdklimas. Heute wird jedoch zunehmend von einer **Klimakrise** gesprochen, da sich die globale Durchschnittstemperatur bereits um etwa 1,45 °C gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter (um 1850) erhöht hat und die Folgen immer deutlicher und bedrohlicher werden.

Hauptursache der Klimakrise sind menschliche Aktivitäten, insbesondere seit der Industrialisierung. Die Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle, Öl und Gas, aber auch Industrie, Verkehr und intensive Landwirtschaft setzen große Mengen an Treibhausgasen wie CO₂, Methan und Lachgas frei. Diese verstärken den natürlichen Treibhauseffekt und führen zur weiteren Erwärmung der Erde.

Länder und Bevölkerungsgruppen, die historisch am wenigsten zum Ausstoß von Treibhausgasen beigetragen haben, sind oft am stärksten von den Folgen betroffen. Besonders Menschen im Globalen Süden, zukünftige Generationen sowie sozial benachteiligte Gruppen leiden unter den Folgen. **Klimagerechtigkeit** bedeutet daher, Verantwortung fair zu verteilen und Lösungen zu finden, die sowohl den Schutz des Klimas als auch soziale Gerechtigkeit berücksichtigen.

Spürbare Folgen der Klimakrise:

- Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur
- Häufigere und stärkere Extremwetterereignisse wie Starkregen, Dürren und Stürme
- Veränderte Niederschläge sowie mehr und längere Hitzewellen
- Anstieg des Meeresspiegels durch das Abschmelzen von Gletschern und Polareis
- Verlust von Lebensräumen und Rückgang der Artenvielfalt
- Wasserknappheit in vielen Regionen, auch durch sinkende Grundwasserspiegel
- Ernteaufschläge und Unsicherheit der Nahrungsmittelversorgung

KLIMAKRISE UND MENSCHENRECHTE

Mehrere internationale Menschenrechtsorgane betonen den engen Zusammenhang zwischen Klimawandel und Menschenrechten. Bereits 2009 stellte der UN-Menschenrechtsrat in einer Resolution fest, dass der Klimawandel „negative Auswirkungen auf die Wahrnehmung aller Menschenrechte“ hat. Der ehemalige UN-Sonderberichterstatter für Menschenrechte und Umwelt, John H. Knox, präziserte diesen Zusammenhang 2016 deutlich:

„Der Klimawandel bedroht die Verwirklichung einer Bandbreite von Rechten, einschließlich der Rechte auf Leben, Gesundheit, Wasser, Nahrung, Wohnen, Entwicklung und Selbstbestimmung.“

Um dieser wachsenden Bedeutung Rechnung zu tragen, schuf der UN-Menschenrechtsrat 2021 ein eigenes Sonderberichterstatter*innen-Mandat für Menschenrechte im Kontext des Klimawandels, das sich mit den menschenrechtlichen Pflichten von Staaten im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung befasst.

Der Internationale Gerichtshof (IGH) stellte 2025 zudem fest, dass Staaten völkerrechtlich verpflichtet sind, wirksame Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen, Wiedergutmachung zu leisten und Rückschritte in der Klimapolitik zu vermeiden, um die Menschenrechte heutiger und zukünftiger Generationen zu schützen.

KLIMASCHUTZ UND KLIMAAANPASSUNG

Klimaschutz umfasst alle Maßnahmen, die den Klimawandel bremsen, indem Treibhausgase vermieden, reduziert oder dauerhaft der Atmosphäre entzogen werden.

Klimaanpassung zielt darauf ab, sich an bereits eintretende Folgen der Klimakrise anzupassen und deren Auswirkungen auf Menschen, Tiere und Umwelt zu verringern.

Beispiel für Klimaschutzmaßnahmen

- Nutzung erneuerbarer Energien (Solar, Wind, Wasser)
- Energieeinsparung und effizientere Technologien und umweltfreundliche Mobilität
- Aufforstung und Schutz von Wäldern und nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung
- Reduktion von Abfall durch Recycling und Kreislaufwirtschaft

Beispiele für Klimaanpassungsmaßnahmen

- Schutz von Ökosystemen, die natürliche Klimapuffer darstellen
- Wassermanagement und Schutz vor Dürren sowie hitze- und trockenheits-resistenter Nutzpflanzen
- Anpassung der Infrastruktur an extreme Wetterbedingungen

GLOBALE KLIMASCHUTZMASSNAHMEN

1992 - Klimakonferenz in Rio de Janeiro

- Klimaschutz wird erstmals als **globale Pflicht anerkannt**.
- Industriestaaten als **Hauptverursacher** in Verantwortung genommen - konkrete Maßnahmen oder Finanzierungen werden allerdings noch nicht beschlossen.
- Ziel: **Stabilisierung der Treibhausgaskonzentrationen**, um den "gefährlichen Klimawandel" zu verhindern.
- Verabschiedung der UN-Klimarahmenkonvention (UNFCCC) als Grundlage zukünftiger Klimaverhandlungen

2015 - Pariser Klimaschutzabkommen (Paris Agreement)

- Völkerrechtlicher Vertrag im Rahmen der UNFCCC, der die festgelegte "Verhinderung des gefährlichen Klimawandels" konkretisiert
- **194 Staaten** verpflichten sich zu verstärktem Klimaschutz (Stand 2026)
- **Gemeinsame, aber unterschiedliche Verantwortung:** Alle Staaten tragen Verantwortung für den Klimaschutz, historische Emittenten jedoch stärker
- Ziel: Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs auf **deutlich unter 2 °C**, möglichst **1,5 °C**
- Verpflichtung zu **nationalen Klimaschutzplänen** (NDCs)
- Industriestaaten stellen jährlich 100 Milliarden Euro für Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen im Globalen Süden bereit
- Finanzierung u. a. über den Grünen Klimafonds (Green Climate Fund)

KLIMAFINANZIERUNG

Was bedeutet Klimafinanzierung?

Klimafinanzierung bezeichnet die finanzielle Unterstützung von Staaten mit hoher historischer Treibhausgasverantwortung (oft Länder des Globalen Nordens bzw. sog. Industrieländer), um andere Länder, die besonders stark von den Folgen des Klimawandels betroffen sind (oft Länder des Globalen Südens bzw. sog. Entwicklungs- und Schwellenländer), bei der Anpassung und beim Klimaschutz zu unterstützen. Sie beruht auf der UNFCCC und dem Pariser Abkommen.

Klimafinanzierung dient sowohl dazu, den Ausstoß von Treibhausgasen weltweit zu reduzieren, als auch Länder zu stärken, die besonders stark unter den Folgen des Klimawandels leiden, obwohl sie selbst nur wenig zur Entstehung beigetragen haben. Politisch haben sich die Geberstaaten verpflichtet jährlich 100 Milliarden US-Dollar bereitzustellen. Bis 2035 soll die Unterstützung nun auf jährlich mindestens 300 Milliarden US-Dollar anwachsen. Die Mittel fließen über Kredite, internationale Fonds (z. B. Grünen Klimafonds) oder Programme und sollen Klimaschutz, Anpassung an Klimafolgen und gerechte Verteilung der Lasten fördern (für eine Darstellung der Instrumente und Kanäle der Klimafinanzierung aus Deutschland s. Abbildung). Einen Teil des 100-Milliarden-Versprechens erfüllen die Industrieländer über „mobilisierte“ private Investitionen. Dabei handelt es sich vor allem um Instrumente, bei denen öffentliche Akteure (z.B. Entwicklungsbanken) durch Ko-Finanzierungen Anreize für private Investitionen schaffen.

Drei zentrale Säulen der Klimafinanzierung:

Minderung von Treibhausgasen (Mitigation)

- Förderung erneuerbarer Energien
- Steigerung der Energieeffizienz
- Aufforstung und Schutz von Wäldern als CO₂-Speicher

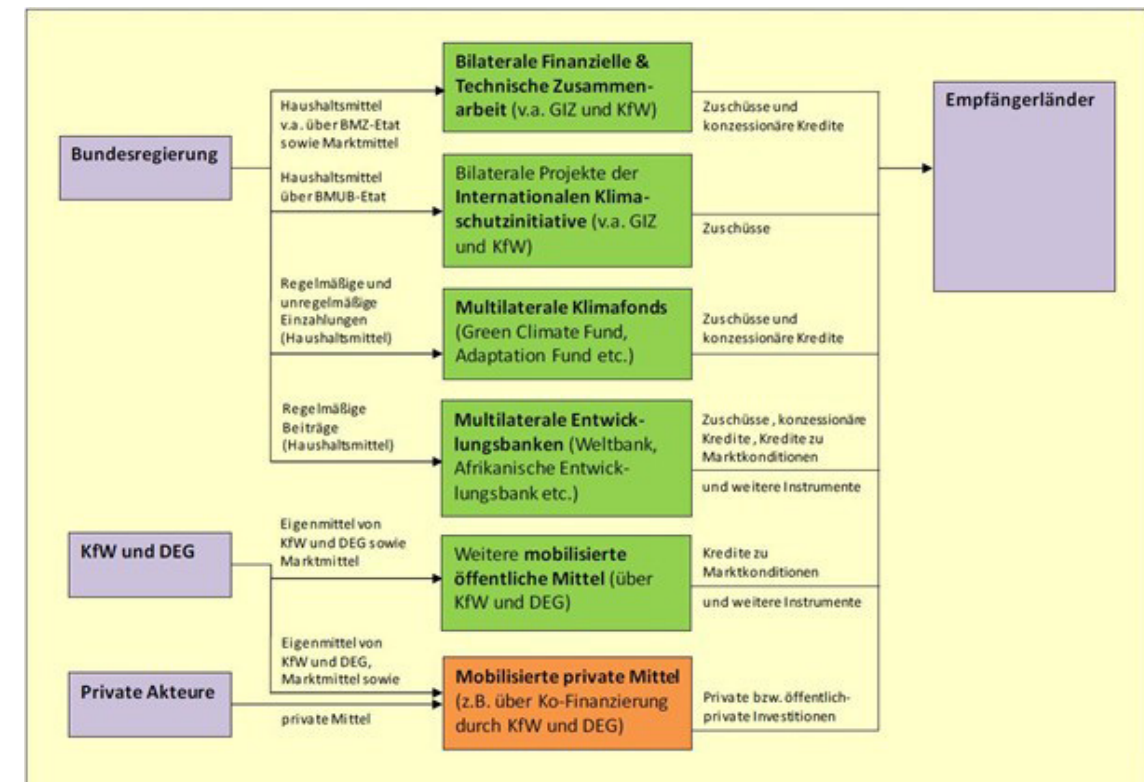
Anpassung an die Folgen des Klimawandels (Adaptation)

- Schutz vor Extremwetterereignissen
- Sicherung von Wasser- und Nahrungsmittelversorgung
- Stärkung der Widerstandskraft von Gemeinden

Ausgleich von Verlusten und Schäden (Loss and Damage)

- Wiederaufbau von Infrastruktur nach extremen Wetterereignissen
- Unterstützung bei Umsiedlung und Schutz von Gemeinden in von Überschwemmungen oder Meeresspiegelanstieg bedrohten Gebieten
- Wirtschaftliche Ausgleichsleistungen bei Ernteaufschlägen, Einkommensverlusten oder zerstörten Produktionsmitteln

Schematische Darstellung der Instrumente und Kanäle der Klimafinanzierung aus Deutschland



Quelle: www.deutschemklimafinanzierung.de, Oxfam

Kritik an aktueller Umsetzung von Klimafinanzierung

- Klimafinanzierung ist oft ungerecht und folgt globalen Machtverhältnissen
- Falsches Narrativ: Klimafinanzierung wird als „Hilfe“ wahrgenommen und nicht als Pflicht
- Zahlungen sind ungenügend (bei weitem nicht im notwendigen Umfang)
- Basiert häufig auf Krediten, die Länder des Globalen Südens weiter verschulden
- Viele Zahlungen sind an Bedingungen geknüpft (z. B. Sparprogramme), die soziale Grundrechte gefährden
- Konkrete Maßnahmen werden oft ohne menschenrechtliche Standards und Mitsprache der Betroffenen getroffen
- Marktbasierte Klimafinanzierung: folgt Logik von Profit - nicht der Idee von Verantwortung und Gerechtigkeit

DER ZUGRUNDELIEGENDE FALL

Green Climate Fund

Die im Planspiel agierende Gruppe des „Eco Climate Fund“ (ECF) basiert auf dem real existierenden Green Climate Fund (GCF). Der GCF ist ein multilateraler Klimafonds und ein zentraler Baustein der internationalen Klimafinanzierungs-Architektur. Er gilt als wesentliches Instrument zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens und soll einen großen Teil der internationalen Klimafinanzierung bündeln und weiterleiten, insbesondere im Zusammenhang mit dem 100-Milliarden-Ziel.

Merkmale und Aufgaben des GCF

- Gegründet 2010 im Kontext der UN-Klimaverhandlungen (nach dem Klimagipfel 2009 in Kopenhagen);
- Unterstützt vor allem besonders betroffene Länder des Globalen Südens bei Klimaschutz (Mitigation) und Anpassung (Adaptation);
- Verfolgt das Ziel einer ausgewogenen Mittelverteilung zwischen Emissionsminderung und Anpassung, mit besonderem Fokus auf die am stärksten gefährdeten Länder;
- Finanziert u. a. erneuerbare Energien, klimaresiliente Landwirtschaft, Anpassung an Extremwetter sowie Technologietransfer und Kapazitätsaufbau;
- Wird überwiegend durch freiwillige staatliche Beiträge sowie ergänzend durch mobilisierte private Mittel finanziert.
- Deutschland gehört zu den wichtigsten Geldgebern
- Über die Mittelvergabe entscheidet der Vorstand des GCF, der seine Entscheidungen in der Regel auf Sitzungen trifft und dabei Konsens anstrebt.

Arbaro Fund

Die im Planspiel agierende Gruppe „Green Gold Investment“ (GGI) orientiert sich am real existierenden Arbaro Fund, einem international tätigen Private-Equity-Fonds für Forst-, Wiederaufforstungs- und Holzplantagenprojekte. Der Fonds ist in Luxemburg registriert, einem wichtigen Standort für internationale Finanz- und Investmentfonds.

Als Private-Equity-Fonds sammelt der Arbaro Fund Kapital von Investor*innen, um dieses langfristig in konkrete Projekte zu investieren. Ziel ist es, durch Beteiligungen an Plantagenunternehmen Gewinne zu erzielen – etwa über Holzproduktion, Landwertsteigerungen oder den Verkauf von Emissionszertifikaten. Obwohl der Fonds als Privatsektorvorhaben deklariert ist, speist sich ein erheblicher Teil seines Kapitals aus öffentlichen Geldern, darunter Mittel von europäischen Entwicklungsbanken und staatlichen Finanzierungsinstitutionen. Aus Deutschland investierte u.a. die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG), eine Tochter der staatlichen KfW-Bank, rund acht Millionen Euro in den Fonds. Zudem ist das Bundesumweltministerium über die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) beteiligt: Über die Restoration Seed Capital Facility (RSCF), ein internationales Programm zur Förderung von Wiederaufforstung, leitet die IKI sowohl Kredite als auch Zuschüsse an den Fonds weiter.

Der Arbaro Fund steht damit exemplarisch für einen Trend in der internationalen Klimafinanzierung, bei dem öffentliche Mittel eingesetzt werden, um private Investitionen zu mobilisieren. Kritisch diskutiert wird dabei insbesondere, inwieweit Renditeinteressen mit ökologischen Zielen, Landrechten und der Ernährungssouveränität lokaler Bevölkerungen vereinbar sind.

Hinweis zur abgewandelten Rolle von GGI im Planspiel:

Im Planspiel wird Green Gold Investment (GGI) zum Teil als Unternehmen dargestellt, nicht als Investmentfonds. Diese Vereinfachung erleichtert Verständnis und Spielbarkeit. In der Realität bündeln Fonds wie der Arbaro Fund Kapital von öffentlichen und privaten Investor*innen und investieren es in eigenständige Unternehmen, die operativ arbeiten (Anbau, Bewirtschaftung, Holzernte). Bei Gruppen mit vertieftem Wissen können die Ebenen von Fonds und operativem Unternehmen beim Einstieg oder in der Auswertung berücksichtigt werden.

Der Finanzierungsantrag von Arbaro an den Green Climate Fund

Im Jahr 2019 stellte der Arbaro Fund (der Antrag wurde stellvertretend über die akkreditierte MUFG Bank eingereicht) beim Green Climate Fund einen Antrag für das Programm „Arbaro Fund – Sustainable Forestry Fund“ (Projekt FP128). Ziel des Antrags war es, industrielle Baumplantagen – insbesondere Eukalyptus und andere schnell wachsende Arten – in mehreren Ländern Lateinamerikas und Afrikas aufzubauen. Beim Antrag waren die genauen Standorte der Plantagen noch nicht festgelegt, sondern nur die Länderregionen angegeben. Das Projekt sah eine beantragte Förderung von 25 Millionen US Dollar vor, um zusätzliches öffentliches und privates Kapital für die Umsetzung großflächiger Forstprojekte zu mobilisieren.

Von Arbaro angegebene Vorteile des Investments:

- Klimaschutz: Speicherung von ca. 20 Mio. Tonnen CO₂
- Wohlstand: Schaffung von ca. 5.000 Arbeitsplätzen
- Umwelt: Förderung einer gesunden Umwelt durch Aufforstung (75.000 Hektar)
- Mobilisierung von Kapital für nachhaltige Forstwirtschaft in Ländern des Globalen Südens

Kritik und Warnung durch Menschenrechts- und Umweltorganisationen

Vor der Entscheidung haben mehrere Menschenrechts- und Umweltorganisationen, die sich im World Rainforest Movement (WRM) zusammengeschlossen haben, den GCF-Vorstand in einem offenen Brief aufgefordert, den Antrag abzulehnen. Das Bündnis verweist dabei u.a. auf die erheblichen Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang von Baumplantagen, die das Forstunternehmen Forestry Miro in Ghana bzw. Forestal Apepu in Paraguay angetrieben durch die Equity-Investments des Arbaro Funds schon betreiben.

Fraglicher Klimaschutz:

- Studien zeigen: Monokulturelle Baumplantagen speichern kaum CO₂
- Plantagen ersetzen Wälder, statt sie zu schützen oder wiederherzustellen. Sie speichern über viele Jahre weniger als das, was durch Rodung und Zerstörung des Waldbodens freigesetzt wurde.
- Natürliche Wälder sind bis zu 40× effektiver
- Bäume werden nach wenigen Jahren wieder gefällt für Holzproduktion; CO₂ wird wieder freigesetzt
- Arbaro kann CO₂-Reduzierung nur für 15 Jahre garantieren; danach Verkauf der Forstunternehmen.

Sozioökonomische Kritik

- Jobversprechen irreführend: Arbeitsplätze schlecht bezahlt, gefährlich, befristet
- Personalbedarf hauptsächlich für Baumschulen, Entlassungen nach 1–2 Jahren
- Geschlechtsbasierte Arbeitsteilung verschärft Ungleichheiten

Ökologische Probleme

- Industrielle Plantagen verursachen hohen Wasserstress, besonders bei Eukalyptus
- Boden- und Wasserkontamination durch Düngemittel und Herbizid

Landkonflikte

- Erwartbare Landkonflikte; FSC-Zertifizierungen verhindern diese laut Studien nicht.
- Gemeinden verlieren ihr Land für Landwirtschaft und Ernährungssicherung
- Kleinbäuerliche Familien und Indigene Gemeinden mit unsicheren Landtiteln sind besonders gefährdet

Die Entscheidung des Green Climate Fund

Der Vorstand des Green Climate Fund (GCF) hat den Förderantrag des Arbaro Fund (Projekt FP128) am 12. März 2020 genehmigt. Die Genehmigung erfolgte mit nur wenigen antragsspezifischen Auflagen. Eine der bekannten Bedingungen ist, dass die sogenannte NGO-Beobachterin, eine Vertreterin der Zivilgesellschaft zur Kontrolle von Umwelt- und Sozialstandards beim GCF, 30 Tage vor einer Entscheidung über ein Teilprojekt, Einblick in die geplanten sozialen und umweltbezogenen Schutzmaßnahmen erhält.

San Pedro, Paraguay

Die im Planspiel genutzten Erfahrungsberichte aus der Gemeinde „Yamura“ basieren auf FIANS – Fallarbeit in Paraguay. Konkret geht es hier um die Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit den Eukalyptus -Baumplantagen der Forstunternehmen Forestal San Pedro und Forestal Apepu. Diese Monokultur-Plantagen befinden sich im Departement San Pedro, einem Gebiet im östlichen Paraguay.

Landverteilung und Landnutzung in Paraguay

- Hohe Landkonzentration: 94 Prozent des Ackerlandes gehören großen Betrieben und der Agrarindustrie, lediglich sechs Prozent indigenen und kleinbäuerlichen Familien.
- Etwa 120.000 Familien in Paraguay – knapp 30 Prozent der gesamten Landbevölkerung – gelten als landlos
- Lückenhafte staatliche Kontrollen beim Pestizideinsatz: der UN-Menschenrechtsausschuss machte den Staat 2016 für schwere Pestizidvergiftungen durch verbotene Agrarchemikalien mitverantwortlich
- Paraguay fördert Eukalyptus-Plantagen zur Zellstoffproduktion und Erreichung von Klimazielen (mit dem geplantem Bau von Zellstofffabrik PARACEL will Paraguay eine bedeutende Position auf dem Weltmarkt einnehmen)

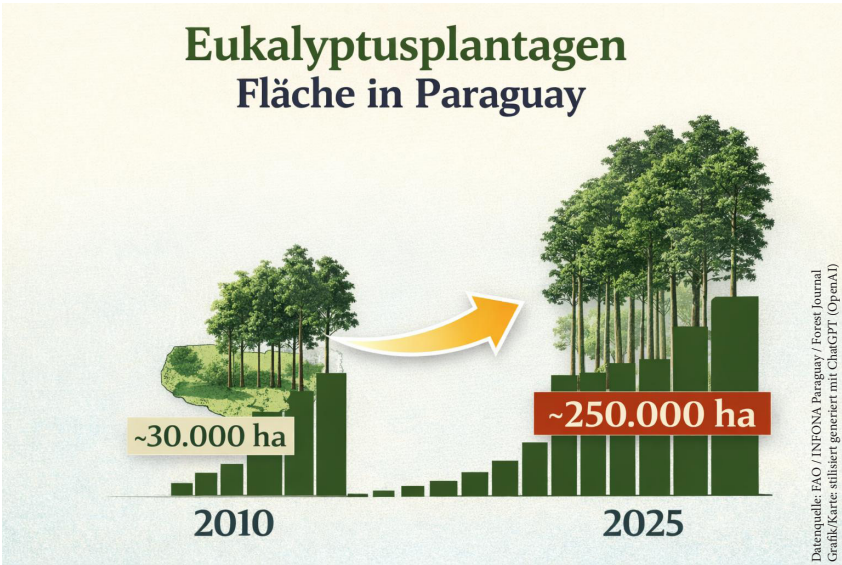


Forestal San Pedro und Forestal Apepu

Forestal San Pedro und Forestal Apepu im Osten Paraguays gehören zu den Forstwirtschaftsunternehmen, deren Aktivitäten im Zuge der GCF-Finanzierung 2020 ausgeweitet wurden.

Viele der Informationen für die Planspiel-Gruppe „Yamura“ sind dabei nicht einem spezifischen Fall oder einer bestimmten Gemeinde zuzuordnen, sondern basieren auf verschiedenen Erfahrungsberichten – auch aus Ghana und Sierra Leone –, um die sozialen und ökologischen Auswirkungen von Eukalyptus-Monokulturen nachvollziehbar darzustellen.

Hinweis: Die „Stimmen aus Yamura“ stammen jedoch vor allem aus einer Studie der Heñói, der Menschenrechtsorganisation Centro de Estudios Heñói und beziehen sich auf die Situation im Umfeld von Forestal San Pedro, das in der Realität erst nach der GCF-Finanzierung aktiv wurde.



CO₂-KOMPENSATION

CO₂-Kompensation ist ein zentraler Bestandteil von Klimastrategien wie „Netto-Null-Emissionen“. Dabei sollen Treibhausgasemissionen – vor allem aus der Nutzung fossiler Energien – nicht vollständig vermieden, sondern rechnerisch ausgeglichen werden. Dieser Ausgleich erfolgt meist über Emissionshandel und CO₂-Zertifikatemärkte, über die Kompensationsprojekte finanziert und angerechnet werden. Dazu zählen unter anderem Aufforstungs- und Plantagenprojekte, Waldschutzprogramme (z. B. REDD+) oder andere Maßnahmen zur CO₂-Bindung oder -Vermeidung. Das zugrundeliegende Prinzip und seine Folgen sind jedoch hoch umstritten.

Ökologische und biologische Kritik:

- CO₂-Kompensation setzt fossilen Kohlenstoff (Öl, Gas Kohle) und biotischen Kohlenstoff (pflanzlich) fälschlich gleich.
- Fossiler Kohlenstoff war über Millionen Jahre gebunden; seine Freisetzung destabilisiert dauerhaft das Klimasystem.
- Biotischer Kohlenstoff ist Teil eines kurzfristigen natürlichen Kreislaufs und wird regelmäßig wieder freigesetzt (z.B. durch Brände oder Stürme).
- Ein zentrales Grundproblem ist die Annahme der „Zusätzlichkeit“: Es wird davon ausgegangen, dass das gespeicherte CO₂ ohne das Kompensationsprojekt nicht gebunden worden wäre – eine Annahme, die häufig schwer oder gar nicht überprüfbar ist.

Sozio-ökonomische Kritik:

- Das „Netto-Null“-Narrativ verschleiert die Hauptverantwortung der fossilen Industrie für den Klimawandel und verhindert die notwendige strukturelle Transformation von Energie- und Wirtschaftssystemen
- Emissionshandel und Zertifikatemärkte ermöglichen es Unternehmen und Staaten, Emissionen zu handeln, statt zu reduzieren.
- Viele Kompensationsprojekte gehen mit Landnahme und Nutzungskonflikten einher, besonders im Globalen Süden.
- Koloniale Logik: während die Flächen und Ressourcen für die Kompensation im Globalen Süden genutzt werden, landen die Profite im Globalen Norden

„Um bis 2050 eine Netto-Null-Lösung zu erreichen, wären mindestens 1,6 Milliarden Hektar neue Wälder erforderlich – das entspricht der fünffachen Größe Indiens oder mehr als der gesamten Ackerfläche des Planeten.“ (Oxfam, Tightening the Net, 2021).

Apple & Arbaro: Klage zu CO₂-Kompensation

- Apple nutzte Eukalyptusprojekte des Arbaro Fund in Paraguay, um Smartwatches als „CO₂ neutral“ zu bewerben.
- Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) verklagte Apple 2025 wegen irreführender Werbung / Verstoßes gegen unlauteren Wettbewerb
- Das Landgericht Frankfurt gab der DUH recht und untersagte Apple, die Produkte weiterhin als „CO₂ neutral“ zu bewerben.
- Begründung: Ein erheblicher Teil der Flächen in Paraguay ist nur bis 2029 gepachtet – die Bindung von CO₂ durch die Projekte ist damit nicht dauerhaft garantiert.

EUKALYPTUS-MONOKULTUREN

Die Fläche der Eukalyptus-Plantagen entspricht etwa 12 % der Fläche aller Forst- und Holzplantagen und etwa 0,5 % aller Forstflächen weltweit. Eukalyptus-Arten sind ursprünglich in Australien, Tasmanien und teilweise in Indonesien beheimatet, werden aber weltweit in über 90 Ländern angebaut – vor allem für die Holz-, Papier- und Zelluloseproduktion. Bei klassischen Waldfonds und Plantageninvestments werden Monokulturen, inklusive schnell wachsender Arten wie Eukalyptus, als renditestark dargestellt, da sie vergleichsweise kurze Wachstumszyklen und somit planbare Holz bzw. Biomasseerträge haben.

Ökologische Nachteile

Eukalyptus-Plantagen verbrauchen aufgrund ihrer hohen Transpirationsrate und tiefreichenden Wurzeln große Mengen Wasser. Studien zeigen, dass der Grundwasserspiegel sinkt und der Oberflächenabfluss in Flüssen und Bächen reduziert wird, insbesondere wenn naturnahe Vegetation durch Plantagen ersetzt wird. Die Monokultur-Struktur bietet zudem nur wenige Lebensräume für heimische Pflanzen- und Tierarten, wodurch die Biodiversität erheblich abnimmt. Ein weiterer ökologischer Nachteil besteht in der erhöhten Waldbrandgefahr: Die leicht entflammbaren ätherischen Öle und das viele trockene Pflanzenmaterial der Bäume begünstigen die Ausbreitung und Intensität von Bränden, insbesondere in heißen und trockenen Regionen.

Auswirkungen auf die einheimische Bevölkerung

Die Expansion von Eukalyptus-Plantagen hat direkte Auswirkungen auf die Landnutzung und die Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung. Agrarflächen werden häufig durch Plantagen ersetzt, was zu Landverlust, verringerter Nahrungsmittelproduktion und potenziellen Einschränkungen der Ernährungssouveränität führt. Gleichzeitig konkurrieren die Plantagen um Wasserressourcen, sodass die Versorgung mit Grundwasser für Trinkwasser und Bewässerung beeinträchtigt werden kann. Der Einsatz von Herbiziden und Pestiziden in den Plantagen belastet Böden und Gewässer zusätzlich und kann die Nutzung fruchtbarer Flächen für die Landwirtschaft weiter erschweren.

Merkmale -ökonomisch-	Eukalyptus (in Monokulturen)	heimische Baumarten (in Paraguay)
Wachstum pro Jahr	*ca. 2-4 m	*ca. 0,3–0,8 m (je nach Art)
Erntealter	*6-12 Jahre	*50-100 Jahre
Nutzung	Herstellung von Holzkohle zum Trocknen von Getreide und Soja, als Zellstoff	Waldweidewirtschaft sowie Nutzung vieler Pflanzen des Waldes als Nahrung und Medizin
Merkmale -ökologisch-	Eukalyptus (in Monokulturen)	heimische Baumarten (in Paraguay)
Wasserbedarf	sehr hoch, kann Böden austrocknen und Grundwasser senken	angepasst an den örtlichen Niederschlag, kein übermäßiger Entzug
Bodennutzung	einseitig, Nährstoffverarmung, Austrocknung	ausgewogen, Humusaufbau, Nährstoffkreislauf
Wurzelsystem	tiefes Pfahlwurzelsystem, erschließt Grundwasser	flach bis mittel, natürliche Wasserversorgung
Biodiversität	sehr gering, verdrängt einheimische Arten	sehr hoch, viele einheimische Pflanzen- und Tierarten

*-standortabhängig, (Tabelle: eigene Darstellung) Quellen: forest-journal.com; hess.copernicus.org; dw.com; npla.de; nature.com; fao.org; cifor.org sciencedirect.com; regenwald.org; ecoevopublisher.com; infosperber.ch;

MENSCHENRECHTE UND MENSCHENRECHTSSYSTEM

Als Menschenrechte bezeichnet man Rechte, die jedem einzelnen Menschen allein aufgrund seines Menschseins zustehen. Sie sind angeboren und gelten ohne Ausnahmen für jeden Menschen, unabhängig von Religion, Ethnie, sexueller Orientierung, Geschlecht, äußere Merkmale oder Alter. Menschenrechte sind also universell und sie sind unteilbar. Nur gemeinsam können sie verwirklicht werden. Menschenrechte regeln das Verhältnis zwischen dem Staat und den unter seiner Verantwortung lebenden Menschen.

Regierungen haben die Pflicht, die Rechte und Freiheiten der Menschen durch entsprechende Gesetzgebung und Maßnahmen zu achten, zu schützen und zu gewährleisten. Der Grundstein für den Menschenrechtsschutz wurde mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte gelegt. Dieses Dokument wurde von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen (UN) 1948 verabschiedet. In den Vereinten Nationen haben sich 193 Staaten zusammengeschlossen, die als ihre Hauptaufgabe die Sicherung des Weltfriedens und die Einhaltung des Völkerrechts, also der international geltenden Rechtsordnung, sehen.

Da die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte eine Erklärung und kein juristisch bindendes Instrument ist, wurden 1966 von den Vereinten Nationen zwei rechtlich verbindliche Konventionen verabschiedet: der UN-Zivilpakt für bürgerliche und politische Menschenrechte wie das Recht auf freie Meinungsäußerung oder auf Religionsfreiheit und der UN-Sozialpakt für soziale und wirtschaftliche Menschenrechte wie das Recht auf Bildung oder das Recht auf Gesundheit.

Umsetzung und Überwachung der Menschenrechte

In erster Linie sind die Staaten und ihre Gerichte für die Umsetzung der Menschenrechte verantwortlich. Sie müssen Menschenrechte einhalten, Menschenrechtsverletzungen verhindern und Bedingungen schaffen, unter denen sich Menschenrechte verwirklichen lassen. Falls die Staaten den Auftrag des Menschenrechtsschutzes nicht genügend erfüllen, können die internationalen Gremien und Überwachungsmechanismen aktiviert werden.

Ein zentrales Gremium der Vereinten Nationen zur Überwachung der Menschenrechte ist der Menschenrechtsrat, der regelmäßig die Menschenrechtssituation in den Ländern der UN überprüft. Hierfür müssen Länder über die Menschenrechtssituation ihrem Staatsgebiet Bericht erstatten.

Zusätzlich werden von Nichtregierungsorganisationen (NRO) sogenannte „Schattenberichte“ formuliert, in denen sie aus ihrer Perspektive die Menschenrechtssituation im jeweiligen Land einschätzen. Ein Beispiel für eine solche NRO ist FIAN, die Beraterstatus bei der UN genießt. Auf Basis der Berichte formuliert der Menschenrechtsrat Beobachtungen und verschickt Empfehlungen zur Verbesserung der menschenrechtlichen Situation. Diese Empfehlungen sind nicht rechtlich bindend, werden aber von den meisten Staaten akzeptiert und zumindest teilweise umgesetzt. Neben der Überwachung durch die Berichterstattung kann der Menschenrechtsrat unabhängige Expert*innen in Länder schicken, die vor Ort die menschenrechtliche Lage bewerten sollen. Sie werden Sonderberichterstatter*innen genannt.

INTERNATIONALE SCHUTZRAHMEN FÜR LANDRECHTE

UNDROP, UNDRIP & FPIC

UNDROP (*United Nations Declaration on the Rights of Peasants and Other People Working in Rural Areas, 2018*)

- Schützt die Rechte von Kleinbäuer*innen, Landarbeiter*innen und anderen Menschen in ländlichen Regionen.
- Legt staatliche Pflichten fest, u. a. Schutz vor Landraub und Zwangsräumungen.
- Beinhaltet Rechte auf Landzugang, Saatgut, Wasser, natürliche Ressourcen und faire Arbeitsbedingungen.
- Stärkt die Ernährungssouveränität, da Kleinbäuer*innen etwa 70 % der weltweit konsumierten Lebensmittel produzieren.
- Kleinbäuer*innen sollen in die Umsetzung und alle politischen Entscheidungsprozesse, die ihr Leben, Land und andere Ressourcen betreffen, aktiv einbezogen werden. Die Rechte von Frauen sollen dabei besonders gefördert werden.
- Alle Staaten sind aufgefordert, die Inhalte der Erklärung umzusetzen und damit die Rechte der Menschen, die in der Landwirtschaft und im weiterverarbeitendem Handwerk arbeiten, zu stärken.

UNDRIP (*United Nations Declaration on the Rights of Indigenous Peoples, 2007*)

- Schützt Indigene Völker, ihre Selbstbestimmung, Landrechte, traditionellen Ressourcen und Kulturen.
- Staaten sind verpflichtet, Landraub und kulturelle Diskriminierung zu verhindern.
- Beinhaltet das Recht auf Free, Prior and Informed Consent (FPIC): Indigene Völker haben das Recht, frei, vorhergehend und informiert über alle Projekte zu entscheiden, die ihr Land und ihre Ressourcen betreffen.

FPIC (*Free, Prior and Informed Consent, 2007*)

- FPIC ist ein internationales menschenrechtliches Prinzip, verankert in der United Nations Declaration on the Rights of Indigenous Peoples, das Indigenen Völkern das Recht garantiert, über Vorhaben selbst zu entscheiden, die ihr Land, ihre Ressourcen und ihre Lebensgrundlagen betreffen.
- Free: Entscheidungen müssen frei von Zwang, Druck oder Manipulation erfolgen und die selbstbestimmten Entscheidungsstrukturen der Gemeinschaft respektieren.
- Prior: Die Zustimmung ist rechtzeitig vor Planung und Umsetzung eines Vorhabens einzuholen, sodass ausreichend Zeit für interne Beratungs- und Entscheidungsprozesse besteht.
- Informed: Alle relevanten Informationen über Art, Umfang und mögliche Auswirkungen eines Vorhabens müssen vollständig, transparent und verständlich bereitgestellt werden.
- FPIC umfasst sowohl das Recht auf Zustimmung als auch auf Ablehnung eines Vorhabens und stärkt die Selbstbestimmung indigener Gemeinschaften während des gesamten Entscheidungsprozesses.

Hinweis: Die Rollen-, Arbeits- und Aufgabenblätter stehen auch online zur Verfügung:

<https://www.fian.de/was-wir-machen/bildungsarbeit/fian-planspiele/planspiel-klima-wandel-ware>

Rollen, Arbeits- und Aufgabenblätter für die Spielphasen 1-4

1. Phase 1: Rollen und Aufgaben A5 (11 Seiten)	32
2. Phase 2: Rollen und Aufgaben A5 (7 Seiten)	43
3. Phase 3: Aufgaben A5 (7 Seiten)	50
4. Phase 4: Aufgaben für ECF (2 Seiten)	57
5. Hintergrundinfos für Presse A6 (2 Seiten)	59
6. Stimmen aus Yamura - für Presse und MR-Gruppe A4 - zu Phase 1 (1 Seite)	61
7. Ereignis-Karten Ausdruck A6 (3 Seiten)	62
8. Phase 1: Arbeitsblätter (3 Seiten)	65
9. Phase 2: Arbeitsblätter (5 Seiten)	68
10. Phase 3: Arbeitsblätter (2 Seiten)	73

Arbeitsmaterial für Phase 7.6 - CO₂-Kompensation, Greenwashing 75

(Screenshots)

1. Apple Greenwashing	76
2. DB und Druckdiscount	77
3. DHL und Flugzeuge	78
4. Eurowings und Lufthansa	79
5. TotalEnergies und Volkswagen Group	80
6. Tchibo und Nivea	81
7. DM-Produkte	82



GRUPPE „GREEN GOLD INVESTMENTS“



ANMODERATION VORSTELLUNG



WAS PASSIERT?

Ihr seid Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen des Managements von Green Gold Investments (GGI). GGI ist ein Investimentunternehmen, das weltweit in Forstunternehmen investiert, die große Baumpflanzungen als Klimaschutzprojekte betreiben.

Du bist auf dem Weg nach Genf zu einer Beratungs-Sitzung des Eco Climate Fund (ECF). Der ECF wurde im Zuge der UN-Klimaverhandlungen gegründet und soll Projekte für Klimaschutz unterstützen.

Ihr investiert bereits in Aufforstungs-Projekte in verschiedenen Ländern um, darunter in Paraguay.

Bei der Sitzung wollt ihr die Vorstands-Mitglieder des ECF von den Vorteilen eines neuen, 25.000 Hektar großen Projekts in Paraguay überzeugen. Ihr wollt zeigen, dass die Investitionen in Eukalyptuspflanzungen sowohl für den Klimaschutz als auch für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes von außerordentlich großem Nutzen sind. Die Regierung von Paraguay hat euch im Vorfeld bereits ihr Einverständnis für das Projekt gegeben. Ihr wisst, dass es auch Kritik an den Baumpflanzungen gibt. Deshalb müsst ihr sicherstellen, dass alle Bedenken hinsichtlich der sozialen und ökologischen Auswirkungen ausgeräumt werden.



Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“

Herzlich willkommen zur heutigen Sitzung
des Eco Climate Fund!

Schön, dass ihr alle da seid. Heute kommen wichtige Gruppen an einen Tisch – mit ganz unterschiedlichen Blickwinkeln auf den Klimaschutz.

Bevor die Verhandlungen starten, wollen wir erst einmal wissen: Wer sitzt hier eigentlich mit am Tisch? Welche Organisationen, Unternehmen, Bewegungen oder Pressegruppen sind vertreten – und wofür stehen sie?

Deshalb bekommt jetzt jede Gruppe die Möglichkeit, sich kurz vorzustellen.

Ihr habt eine Minute Zeit, um uns zu sagen:

- Wer seid ihr?
- Wofür setzt ihr euch ein?
- Welche Ziele verfolgt ihr in dieser Verhandlung?

Los geht's – Bühne frei für die erste Gruppe!

Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“





GRUPPE „GREEN GOLD INVESTMENTS“



GRUPPE „GREEN GOLD INVESTMENTS“



DIE VORTEILE VON BAUMPLANTAGEN IM ÜBERBLICK

- Baumplantagen haben viele positive Auswirkungen: Eure nachhaltig bewirtschaftete Plantage soll 7 Millionen CO2 binden, 1.700 neue Arbeitsplätze schaffen und durch die Holznutzung verschiedene Wirtschaftszweige im Land fördern.
- Positiver technischer Bericht: Der ECF hat eine Prüfung der versprochenen positiven Wirkungen beauftragt. Der technische Bericht bestätigt die Wirksamkeit eurer Waldplantagen-Projekte in Bezug auf CO2-Bindung und nachhaltige Forstwirtschaft.
- Zertifizierung: Die Baumplantagen sind FSC-zertifiziert (Forest Stewardship Council). Das bedeutet, dass das Holz aus umweltfreundlich, sozial verantwortlich und wirtschaftlich nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammen.
- Dringlichkeit der Finanzierungszusage: Ihr braucht die Finanzierung des ECF, um weitere Investoren zu gewinnen und das Projekt umsetzen zu können. Ohne diese Zusage steht das Projekt auf der Kippe. Ihr wollt eine wichtige Rolle im Wettbewerb mit anderen Klimaschutz-Unternehmen spielen.



Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“



TO-DO (40MIN)

- Lest euch die Abschnitte Was passiert? und Die Vorteile von Baumplantagen und die Kritik an euren Baumplantagen im Überblick sorgfältig durch.
- Überlegt euch, welche Ziele ihr habt und mit welchen Strategien und Argumenten ihr diese Ziele erreichen könnt.
- Nutzt hierfür das Arbeitsblatt: Strategieplan
- Im Anschluss bekommt ihr die Möglichkeit, euch kurz vorzustellen. Dafür habt ihr eine Minute Zeit. Bereitet hierfür ein kurzes Statement vor. Bedenkt: Ihr wollt ein positives Bild in der Öffentlichkeit und gegenüber den Medien abgeben und die anderen für euer Anliegen gewinnen!



Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“



GRUPPE „MENSCHENRECHTE STATT EUKALYPTUS -
GEMEINDEVERTRETUNG YAMURA“



GRUPPE „GREEN GOLD INVESTMENTS“



WAS PASSIERT?

- Ihr seid Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde Yamura in Paraguay. Ihr seid auf dem Weg nach Genf zu einer Beratungssitzung des Eco Climate Fund (ECF). Der ECF wurde im Zuge der UN-Klimaverhandlungen gegründet und soll Projekte für Klimaschutz unterstützen.
- Ihr wurdet zu der Sitzung von der Globalen Waldschutzbewegung eingeladen. Gemeinsam bildet ihr das Bündnis „Menschenrechte statt Eukalyptus“. Ihr sollt in Genf von euren Erfahrungen mit Baum-Plantagen in eurer Heimat berichten. Denn in der Nähe von Yamura befindet sich eine Eukalyptus-Plantage des Investors Green Gold Investments (GGI). Sie hat starke Veränderungen und viele Probleme für euren Alltag mit sich gebracht.
- Am Ende der Sitzung wird der ECF darüber entscheiden, ob GGI weiteres Geld zur Investition in neue Baum-Plantagen erhält. Allerdings ist völlig unklar, wo genau diese neuen Plantagen entstehen sollen. Ihr befürchtet, dass sich der Eukalyptus-Anbau in eurer Nachbarschaft noch mehr ausbreitet und eure Probleme damit noch größer werden - befeuert mit viel Geld des ECF.
- Ihr habt Stimmen aus Yamura mitgebracht, um von den Auswirkungen zu berichten.

Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“



DIE KRITIK AN EUREN BAUMPLANTAGEN IM ÜBERBLICK

- Verlust der biologischen Vielfalt: Kritiker*innen geben an, Eukalyptus-Plantagen zerstörten Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten.
- Begrenzte Klimaschutzwirkung: Kritiker*innen geben an, dass kurzlebige Plantagen, die nach 15 Jahren für die Holzwirtschaft gefällt werden, kaum in der Lage sind langfristig CO2 zu binden.
- Auswirkungen auf Menschenrechte: Laut Kritik führen die Projekte zu Landkonflikten und benachteiligen besonders Frauen.
- Mangelnde Transparenz: Kritiker*innen bemängeln, dass konkrete Projektinformationen im Antrag fehlen.

Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“





GRUPPE „MENSCHENRECHTE STATT EUKALYPTUS –
GEMEINDEVERTRETUNG YAMURA“



EURE ERFAHRUNGEN MIT DER EUKALYPTUS-PLANTAGE VON GGI

- Kein Austausch mit den Menschen vor Ort: Die Waldplantage wurde ohne ausreichende Rücksprache mit der Gemeinde errichtet. Viele Menschen wurden nicht richtig informiert und gefragt, ob sie mit den Veränderungen einverstanden sind.
- Verlust von Feldern und Weiden: Viele Familien haben durch die Plantage ihr Land verloren. Jetzt kann nicht mehr ausreichend Nahrung angebaut werden. Euer Menschenrecht auf Nahrung ist bedroht.
- Verschwinden einer vielfältigen Natur: Durch die Eukalyptus-Plantagen geht Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten verloren. Es werden chemische Mittel gegen andere Pflanzen und Insekten eingesetzt, die Wasser und Boden verschmutzen.
- Wassermangel: Eure Region leidet unter Wassermangel. Dieser hat sich mit dem Anbau von Eukalyptus weiter verschärft.
- Neue Konflikte innerhalb der Gemeinde: Es gibt nur wenige Arbeitsplätze in den Plantagen. Es kommt zu Spannungen zwischen denjenigen, die auf der Plantage arbeiten, und denjenigen, die ihr Land verloren haben. Das gefährdet den Frieden im Ort.



Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“



GRUPPE „MENSCHENRECHTE STATT EUKALYPTUS –
GEMEINDEVERTRETUNG YAMURA“



TO-DO (40MIN)

- Lest euch die Abschnitte Was passiert?, die Erfahrungen mit der Eukalyptus-Plantage von GGI und die Stimmen aus Yamura sorgfältig durch.
- Ihr seid in der Gruppe gemeinsam mit den Vertreter*innen der globalen Waldschutzbewegung. Stellt euch und eure Anliegen kurz gegenseitig vor.
- Überlegt euch, welche Ziele ihr habt und mit welchen Strategien und Argumenten ihr diese Ziele erreichen könnt.
- Nutzt hierfür das Arbeitsblatt: Strategieplan
- Im Anschluss bekommt ihr die Möglichkeit, euch kurz vorzustellen. Dafür habt ihr eine Minute Zeit. Bereitet hierfür ein kurzes Statement vor. Bedenkt: Ihr wollt ein positives Bild in der Öffentlichkeit und gegenüber den Medien abgeben und die anderen für euer Anliegen gewinnen!



Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“



GRUPPE „MENSCHENRECHTE STATT EUKALYPTUS -
GLOBALE WALDSCHUTZBEWEGUNG“



GRUPPE „MENSCHENRECHTE STATT EUKALYPTUS -
GLOBALE WALDSCHUTZBEWEGUNG“



TO-DO (40MIN)

- Lest euch die Abschnitte Was passiert?, die Kritik an Baum-Monokulturen und die Stimmen aus Yamura sorgfältig durch.
- Ihr seid in der Gruppe gemeinsam mit den Vertreter*innen aus Yamura. Stellt euch und eure Anliegen kurz gegenseitig vor.
- Überlegt euch, welche Ziele ihr habt und mit welchen Strategien und Argumenten ihr diese Ziele erreichen könnt.
Nutzt hierfür das Arbeitsblatt: Strategieplan
- Im Anschluss bekommt ihr die Möglichkeit, euch kurz vorzustellen. Dafür habt ihr eine Minute Zeit. Bereitet hierfür ein kurzes Statement vor.
Bedenkt: Ihr wollt ein positives Bild in der Öffentlichkeit und gegenüber den Medien abgeben und die anderen für euer Anliegen gewinnen!

Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“



WAS PASSIERT?

- Ihr seid Vertreter*innen der internationalen Waldschutzbewegung. Ihr seid auf dem Weg nach Genf zu einer Beratungs-Sitzung des Eco Climate Fund (ECF). Der ECF wurde im Zuge der UN-Klimaverhandlungen gegründet und soll Projekte für Klimaschutz unterstützen. Dort soll über die Finanzierung eines Klimaschutzprojekts der Firma Green Gold Investments (GGI) entschieden werden, das 25.000 Hektar monokulturelle Baumpflanzungen vorsieht.
- Euer Bündnis setzt sich für gesunde, natürliche Wälder ein. Ihr kritisiert Baum-Plantagen, weil sie die Natur zerstören, schlecht für benachbarte Gemeinden sind und kaum Beitrag zum Klimaschutz leisten. Bei der Sitzung wollt ihr zeigen, dass das GGI-Projekt nicht den ECF-Standards entspricht.
- Ihr konntet Menschen aus Yamura in Paraguay einladen. Gemeinsam bildet ihr das Bündnis „Menschenrechte statt Eukalyptus“. Sie können von ihren unmittelbaren Erfahrungen in ihrer Heimat berichten. Dort befindet sich bereits eine Eukalyptus-Plantage des Investors GGI. Sie hat viele Probleme für ihren Alltag mit sich gebracht.
- Am Ende der Sitzung wird der ECF darüber entscheiden, ob GGI Geld für neue Baum-Plantagen erhält. Noch ist unklar, wo genau diese neuen Plantagen in Paraguay entstehen sollen. Die Delegierten aus Yamura befürchten, dass sie in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft geplant sind.

Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“





GRUPPE „REGIERUNG PARAGUAY“



GRUPPE „MENSCHENRECHTE STATT EUKALYPTUS -
GLOBALE WALDSCHUTZBEWEGUNG“



WAS PASSIERT?



Ihr seid Vertreter und Vertreterinnen der paraguayischen Regierung. Ihr seid auf dem Weg nach Genf zu einer Beratungs-Sitzung des Eco Climate Fund (ECF). Der ECF wurde im Zuge der UN-Klimaverhandlungen gegründet und soll Projekte für Klimaschutz unterstützen. Dort soll über die Finanzierung von Klimaschutzprojekten der Firma Green Gold Investments (GGI) entschieden werden, die in großem Maßstab monokulturelle Baumpflanzungen vorsehen.

Eure Regierung hat vor einigen Monaten den Investitionsplänen der Firma GGI für eine neue Baumpflanzung in Paraguay zugestimmt. Eure Aufgabe ist es, die Vorteile des Projekts zu verteidigen und die ECF-Vorstands-Mitglieder davon zu überzeugen, dass die Fortsetzung der Finanzierung im besten Interesse Paraguays liegt.



Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“

EURE KRITIK AN BAUM-MONOKULTUREN

- Bedrohung einer vielfältigen Natur: Durch Eukalyptus-Plantagen geht Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten verloren. Mit chemischen Mitteln werden andere Pflanzen und Insekten getötet und auch Wasser und Boden verschmutzt. Insbesondere Eukalyptus-Pflanzungen benötigen sehr viel Wasser.
- Geringe Klimaschutzwirkung: Baumpflanzungen reduzieren kaum CO₂. Der Boden wird bei der Pflanzung stark gestört und gibt dadurch noch Jahre später CO₂ ab – oft mehr, als die Bäume aufnehmen. Da die Bäume meist schon nach 15 Jahren für die Holzvermarktung gefällt werden, können sie auch kein CO₂ langfristig speichern.
- Auswirkungen auf Menschenrechte der umgebenden Gemeinden: Eure Erfahrungen zeigen, dass Baum-Plantagen in den umliegenden Orten oft zu Landkonflikten, Gesundheitsproblemen, Ernährungsunsicherheit und sozialen Spannungen führen.
- Fehlende Transparenz: Der Antrag von GGI enthält keinerlei Informationen über konkrete Projektpläne. Ohne detaillierte Angaben können die Risiken und Auswirkungen nicht angemessen bewertet werden. So sind die Betroffenen nicht informiert, sie könnten sich nicht beraten und sie könnten in die Pläne nicht einwilligen (Recht auf Mitbestimmung).

Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“





GRUPPE „REGIERUNG PARAGUAY“



GRUPPE „REGIERUNG PARAGUAY“



DAS IST EUCH ALS REGIERUNG WICHTIG

- Arbeitsplätze schaffen und Wirtschaft fördern: Baumplantagen schaffen neue Arbeitsplätze für die Bevölkerung in Paraguay. Sie sind wichtig für die wirtschaftliche Entwicklung. Das produzierte Holz kann z.B. für Möbel, Verpackungen und Papier verwendet werden.
- Steuereinnahmen für die Regierung: Für die Plantagen werden Steuern gezahlt, die die Regierung für Bildung, Gesundheit und Infrastruktur verwenden kann. Dies ist eine direkte finanzielle Unterstützung für das Land und hilft die Armut zu verringern.
- Kein Schaden für Umwelt und Menschenrechte: Der ECF verlangt, dass Umwelt- und Sozialstandards eingehalten werden. GGI hat überzeugend zugesichert, dass diese erfüllt werden
- Beitrag zum Klimaschutz: Bäume gelten als wichtige Helfer, um CO₂ aus der Atmosphäre zu binden. Paraguay hat sich dem Pariser Klimaabkommen verpflichtet: Das Land will bis zum Jahr 2030 mindestens 20% Emissionen einsparen.
- Deutschland und Europa als Partner: Ein neues Freihandelsabkommen zwischen Paraguay und der Europäischen Union soll den Holzexport nach Deutschland stärken. Deutschland sollte den Antrag von GGI unterstützen, da deren Plantagen zur nachhaltigen Holzwirtschaft beitragen und im Einklang mit den gemeinsamen Klimazielen stehen



Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“



TO-DO (40MIN)

- Lest euch Was passiert? und Das ist euch als Regierung wichtig sorgfältig durch.
- Überlegt euch, welche Ziele ihr habt und mit welchen Strategien und Argumenten ihr diese Ziele erreichen könnt.
- Nutzt hierfür das Arbeitsblatt: Strategieplan
- Im Anschluss bekommt ihr die Möglichkeit, euch kurz vorzustellen. Dafür habt ihr eine Minute Zeit. Bereitet hierfür ein kurzes Statement vor. Bedenkt: Ihr wollt ein positives Bild in der Öffentlichkeit und gegenüber den Medien abgeben und die anderen für euer Anliegen gewinnen!



Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“



GRUPPE „PRESSE“



GRUPPE „PRESSE“



TO-DO (40MIN)

1. Recherche (20 Min)

Lest euch die Hintergrundinformationen sorgfältig durch.

2. Fragen (20 Min)

Überlegt euch Themen, die ihr genauer beleuchten wollt, und Fragen, die ihr an die einzelnen Gruppen habt. Nutzt hierfür das Arbeitsblatt: Pressevorbereitung

Im Anschluss bekommt ihr die Möglichkeit, euch kurz vorzustellen. Dafür habt ihr eine Minute Zeit. Bereitet hierfür ein kurzes Statement vor. Macht sichtbar: Welche Themen wollt ihr besonders beachten? Welche redaktionelle Linie verfolgt ihr (z.B. kritisch oder wirtschaftsnah?)



Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“



WAS PASSIERT?

Ihr seid Vertreterinnen und Vertreter der Presse und berichtet über internationalen Klimaschutz. Ihr seid auf dem Weg nach Genf, um dort über eine Sitzung vom Eco Climate Fund (ECF) zu berichten. Der ECF wurde im Zuge der UN-Klimaverhandlungen gegründet und soll Projekte für Klimaschutz unterstützen.

Der Vorstand vom ECF steht vor der Aufgabe, darüber zu entscheiden, ob sie der Finanzierung von Baumpflanzungen zustimmen. Antragssteller ist das Unternehmen Green Gold Investment (GGI), welche durch die Pflanzungen CO₂-Reduktion und wirtschaftliche Entwicklung in Einklang bringen will.

Eure Aufgabe ist es über das Zusammentreffen in Genf zu berichten. Ihr wollt sicherstellen, dass die ECF-Vorstandsmitglieder alle relevanten Informationen berücksichtigen und die Entscheidung gut informiert treffen.



Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“



GRUPPE „VORSTAND ECO CLIMATE FUND“



GRUPPE „VORSTAND ECO CLIMATE FUND“



TO-DO (40MIN)

- Lest euch die Abschnitte Was passiert? und Das ist euch als ECF-Vorstand wichtig sorgfältig durch.
 - Überlegt euch, welche Ziele ihr habt und wie ihr sie erreichen könnt.
- Nutzt hierfür das Arbeitsblatt: Entscheidungsmodell
- Im Anschluss bekommt ihr die Möglichkeit, euch kurz vorzustellen. Dafür habt ihr eine Minute Zeit. Bereitet hierfür ein kurzes Statement vor. Bedenkt: Ihr wollt ein positives Bild in der Öffentlichkeit und gegenüber den Medien abgeben und die anderen für euer Anliegen gewinnen!



Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“



WAS PASSIERT?

Ihr seid Vorstands-Mitglieder des Eco Climate Fund (ECF) und seid auf dem Weg nach Genf zu einer Beratungs-Sitzung. Der ECF wurde im Zuge der UN-Klimaverhandlungen gegründet und soll Klimaschutzprojekte weltweit finanziell unterstützen. Die Mitgliedsstaaten zahlen Beiträge für den Fund, insbesondere Deutschland.

Ihr habt die Aufgabe, bei einer Sitzung des ECF in Genf den Antrag von Green Gold Investments (GGI) für finanzielle Zuwendungen zu prüfen. GGI will Baumpflanzungen in Paraguay als Klimaschutz-Projekte aufbauen. Ihr sollt die Vor- und Nachteile des Projekts bewerten und sicherstellen, dass es den Zielen und Standards des ECF entspricht. Als ECF-Vorstand trefft ihr am Ende der Sitzung die Entscheidung für oder gegen die Finanzierung.

HINWEIS: Der Vorstand muss am Ende im Konsens entscheiden. Das bedeutet, dass ihr euch einig sein müsst.



Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“



WAS PASSIERT?

Du bist eine Vertreterin oder ein Vertreter der Bundesregierung Deutschland. Du bist auf dem Weg nach Genf zu einer Beratungs-Sitzung des ECF (Eco Climate Fund). Du vertrittst Deutschland im Vorstand des ECF. Der ECF wurde im Zuge der UN-Klimaverhandlungen gegründet und soll Klimaschutzprojekte weltweit finanziell unterstützen. Die Mitgliedsstaaten zahlen Beiträge für den Fund.

Du hast die Aufgabe, bei einer Sitzung des ECF in Genf den Antrag von Green Gold Investments (GGI) für finanzielle Zuwendungen zu prüfen. GGI will Baumpflanzungen in Paraguay als Klimaschutz-Projekte aufbauen. Du sollst die Vor- und Nachteile des Projekts bewerten und sicherstellen, dass es den Zielen und Standards des ECF entspricht. Der ECF trifft am Ende der Sitzung die Entscheidung für oder gegen die Finanzierung. Deine Meinung im ECF-Vorstand ist sehr wichtig, da Deutschland gleichzeitig auch einer der größte Geldgeber des ECF ist

Die Bundesregierung hat zudem jüngst entschieden über die Entwicklungsbank direkt in GGI zu investieren.

HINWEIS: Der Vorstand muss am Ende im Konsens entscheiden. Das bedeutet, dass ihr euch einig sein müsst.

DAS IST EUCH ALS ECF-VORSTAND WICHTIG

- Klimaschutzprojekte können Gewinne machen: Der ECF verteilt Geld an Projekte, die einerseits das Klima schützen und andererseits Profite ermöglichen. So soll nachhaltige Entwicklung angekurbelt werden.
- Klimaschutz benötigt dringend zusätzliches Geld: Da öffentliche Gelder nicht ausreichen, setzt ihr auf eine Mischfinanzierung. D.h. ECF-Gelder fließen gezielt an Unternehmen wie GGI. Das schafft Vertrauen und zieht zusätzliche private Investoren an. So wird insgesamt mehr Kapital für den Klimaschutz mobilisiert. Ein Teil der Gewinne fließt anschließend in den ECF zurück und finanziert weitere Klimaschutzmaßnahmen.
- Erfüllung der ECF-Standards: Der ECF muss sicherstellen, dass alle Projekte die höchsten Umwelt- und Sozialstandards erfüllen.
 - Projekte sollen eine positive Wirkung auf Klimaschutz haben, z.B. indem Emissionen gebunden werden;
 - Projekte sollen benachteiligte Gruppen wie indigene Völker, Frauen und einkommensschwache Gemeinschaften einbeziehen und ihnen Vorteile bieten.
- ECF will Erfolge vorweisen: Der ECF steht unter Druck, viele erfolgreich finanzierte Klimaschutzprojekte zu präsentieren. Es ist wichtig, dass die Entscheidungen des ECF zeigen, dass Investitionen in Klimaschutzprojekte erfolgreich das Klima schützen und niemandem schaden.



GRUPPE „VORSTAND DES ECO CLIMATE FUND -
REGIERUNG DEUTSCHLAND“



DAS IST EUCH ALS DEUTSCHE REGIERUNG WICHTIG

- Deutschland will seine Ziele in der Klimafinanzierung erreichen: Ihr habt über die Deutsche Entwicklungsbank direkt in GGI investiert. Das hilft euch, euren Verpflichtungen aus dem Pariser Klimaabkommen nachzukommen. Ihr wollt über positive Ergebnisse beim Klimaschutz im Globalen Süden berichten. Private Investitionen sind dafür wichtig – sonst müsste Deutschland Steuergelder einsetzen.
- Gewinne machen mit Klimaschutz: Durch die Unterstützung von GGI wollt ihr zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen - Klimaschutz im Globalen Süden fördern und Einnahmen erzielen. Da GGI euch das Geld mit Zinsen zurückzahlt, könnt ihr es für neue Projekte einsetzen. Das ist auch gut für den Eco Climate Fund!
- Paraguay als wichtige Partner: Ein neues Freihandelsabkommen soll die wirtschaftlichen Beziehungen zu Paraguay stärken, insbesondere im Holzhandel. Auch gemeinsame Anstrengungen im Klimaschutz verbinden euch.
- Als Vorstandsmitglied des ECF teilt ihr auch dessen allgemeine Ziele. Ihr wollt auch, dass der ECF Erfolge vorweisen kann. Die Entscheidungen des ECF sollen zeigen, dass Investitionen in Klimaschutzprojekte erfolgreich das Klima schützen und niemandem schaden.



Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“



GRUPPE „VORSTAND DES ECO CLIMATE FUND -
REGIERUNG DEUTSCHLAND“



TO-DO (40MIN)

- Lest euch die Abschnitte Was passiert? und Das ist euch als deutscher Regierung wichtig sorgfältig durch. Tauscht euch mit den anderen Gruppenmitgliedern über eure Rollen aus.
- Überlegt euch, welche Ziele ihr habt und ihr sie erreichen könnt.
Nutzt hierfür das Arbeitsblatt: Strategieplan
- Im Anschluss bekommt ihr die Möglichkeit, euch kurz vorzustellen. Dafür habt ihr eine Minute Zeit. Bereitet hierfür ein kurzes Statement vor. Bedenkt: Ihr wollt ein positives Bild in der Öffentlichkeit und gegenüber den Medien abgeben und die anderen für euer Anliegen gewinnen!



Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“



GRUPPE „GREEN GOLD INVESTMENTS“



GRUPPE „GREEN GOLD INVESTMENTS“



T0-D0



WAS PASSIERT?

Beginn (10 min):

- Bereitet schriftliche Anfragen an die Gruppen vor, mit denen ihr reden möchtet. Nutzt hierfür das Arbeitsblatt: Nachricht von Green Gold Investments.
 - Übergebt die Anfragen der Spielleitung, sie leitet sie an die Zielgruppe weiter
 - Eingehende Nachrichten könnt ihr beantworten. Ihr könnt auch Gespräche mit bestimmten Gruppen ablehnen oder Bedingungen stellen.

Verhandlungsphase (30 Min):

- Sobald euch die Spielleitung Bescheid gibt, dürft ihr euch frei bewegen und mit anderen Gruppen verhandeln.
 - Überlegt, ob es sinnvoll ist, sich aufzuteilen.
- Ihr könnt Informationen aus den Verhandlungen an die Medien geben. Überlegt, welche geeignet sind.

Gruppen-Besprechung (5 Min):

- Am Ende der Verhandlungen kommt ihr in der Gruppe zusammen und tauscht euch über den Stand der Verhandlungen aus

Es ist der Vorabend der Anhörung. Jetzt habt ihr die Möglichkeit, andere Gruppen von eurer Sicht zu überzeugen!

Ihr könnt Gespräche vereinbaren, Allianzen schmieden und Verbündete suchen, um eure Ziele zu erreichen.

Wichtig ist, dass ihr die Presse nutzt. Sie können eure Informationen und Argumente verbreiten!



GRUPPE „MENSCHENRECHTE STATT EUKALYPTUS –
GEMEINDEVERTRETUNG YAMURA“



GRUPPE „MENSCHENRECHTE STATT EUKALYPTUS –
GEMEINDEVERTRETUNG YAMURA“



TO-DO

Beginn (10 min):

- Bereitet schriftliche Anfragen an die Gruppen vor, mit denen ihr reden möchtet. Nutzt hierfür Arbeitsblatt: Nachricht von Menschenrechte statt Eukalyptus.
 - Übergebt die Anfragen der Spielleitung, sie leitet sie an die Zielgruppe weiter
 - Eingehende Nachrichten könnt ihr beantworten. Ihr könnt auch Gespräche mit bestimmten Gruppen ablehnen oder Bedingungen stellen.

Verhandlungsphase (30 Min):

- Sobald euch die Spielleitung Bescheid gibt, dürft ihr euch frei bewegen und mit anderen Gruppen verhandeln.
 - Überlegt, ob es sinnvoll ist, sich aufzuteilen.
- Ihr könnt Informationen aus den Verhandlungen an die Medien geben. Überlegt, welche geeignet sind.

Gruppen-Besprechung (5 Min):

- Am Ende der Verhandlungen kommt ihr in der Gruppe zusammen und tauscht euch über den Stand der Verhandlungen aus



WAS PASSIERT?

Es ist der Vorabend der Anhörung. Jetzt habt ihr die Möglichkeit, andere Gruppen von eurer Sicht zu überzeugen!

Ihr könnt Gespräche vereinbaren, Allianzen schmieden und Verbündete suchen, um eure Ziele zu erreichen.

Wichtig ist, dass ihr die Presse nutzt. Sie können eure Informationen und Argumente verbreiten!



GRUPPE „MENSCHENRECHTE STATT EUKALYPTUS –
GLOBALE WALDSCHUTZBEWEGUNG“



GRUPPE „MENSCHENRECHTE STATT EUKALYPTUS –
GLOBALE WALDSCHUTZBEWEGUNG“



TO-DO

Beginn (10 min):

- Bereitet schriftliche Anfragen an die Gruppen vor, mit denen ihr reden möchtet. Nutzt hierfür Arbeitsblatt: Nachricht von Menschenrechte statt Eukalyptus.
 - Übergebt die Anfragen der Spielleitung, sie leitet sie an die Zielgruppe weiter
 - Eingehende Nachrichten könnt ihr beantworten. Ihr könnt auch Gespräche mit bestimmten Gruppen ablehnen oder Bedingungen stellen.

Verhandlungsphase (30 Min):

- Sobald euch die Spielleitung Bescheid gibt, dürft ihr euch frei bewegen und mit anderen Gruppen verhandeln.
 - Überlegt, ob es sinnvoll ist, sich aufzuteilen.
- Ihr könnt Informationen aus den Verhandlungen an die Medien geben. Überlegt, welche geeignet sind.

Gruppen-Besprechung (5 Min):

- Am Ende der Verhandlungen kommt ihr in der Gruppe zusammen und tauscht euch über den Stand der Verhandlungen aus



WAS PASSIERT?

Es ist der Vorabend der Anhörung. Jetzt habt ihr die Möglichkeit, andere Gruppen von eurer Sicht zu überzeugen!

Ihr könnt Gespräche vereinbaren, Allianzen schmieden und Verbündete suchen, um eure Ziele zu erreichen.

Wichtig ist, dass ihr die Presse nutzt. Sie können eure Informationen und Argumente verbreiten!





GRUPPE „REGIERUNG PARAGUAY“



GRUPPE „REGIERUNG PARAGUAY“



TO-DO

Beginn (10 min):

- Bereitet schriftliche Anfragen an die Gruppen vor, mit denen ihr reden möchtet. Nutzt hierfür Arbeitsblatt: Nachricht von Regierung Paraguay.
 - Übergebt die Anfragen der Spielleitung, sie leitet sie an die Zielgruppe weiter
 - Eingehende Nachrichten könnt ihr beantworten. Ihr könnt auch Gespräche mit bestimmten Gruppen ablehnen oder Bedingungen stellen.

Verhandlungsphase (30 Min):

- Sobald euch die Spielleitung Bescheid gibt, dürft ihr euch frei bewegen und mit anderen Gruppen verhandeln.
 - Überlegt, ob es sinnvoll ist, sich aufzuteilen.
- Ihr könnt Informationen aus den Verhandlungen an die Medien geben. Überlegt, welche geeignet sind.

Gruppen-Besprechung (5 Min):

- Am Ende der Verhandlungen kommt ihr in der Gruppe zusammen und tauscht euch über den Stand der Verhandlungen aus



WAS PASSIERT?

Es ist der Vorabend der Anhörung. Jetzt habt ihr die Möglichkeit, andere Gruppen von eurer Sicht zu überzeugen!

Ihr könnt Gespräche vereinbaren, Allianzen schmieden und Verbündete suchen, um eure Ziele zu erreichen.

Wichtig ist, dass ihr die Presse nutzt. Sie können eure Informationen und Argumente verbreiten!



GRUPPE „PRESSE“



TO-DO

Beginn (10 min):

- Kontaktiert die Gruppen, die ihr interviewen möchtet. Nutzt das Arbeitsblatt: Nachricht von Presse.
- Lest euch die Ereigniskarten und Stimmen aus Yamura durch.
- Überlegt, ob ihr dazu schon eine Schlagzeile veröffentlichen wollt.
- Ist das der Fall, notiert sie auf einer Karte und hängt sie an die Pinnwand „Zeitung“. Verkündet sie laut, z.B. mit der Ankündigung „breaking news“. Das könnt ihr alternativ auch in der Verhandlungsphase tun.

Verhandlungsphase (30 Min):

- Geht zu den Gruppen, mit denen ihr Interviews vereinbart habt. Ihr könnt auch zu den Treffen der anderen Gruppen gehen und das Geschehen beobachten. Macht euch Notizen. Überlegt, ob es sinnvoll ist, sich aufzuteilen.
- Eventuell werden die Gruppen versuchen, euch Informationen aus den Verhandlungen zukommen lassen. Überlegt, welche ihr veröffentlichen wollt und welche nicht.
- Schreibt zu dem, was ihr in den Interviews erfahren und beobachtet habt, kurze Schlagzeilen oder Nachrichten und veröffentlicht sie wie oben beschrieben.

Gruppen-Besprechung (5 Min):

- Am Ende der Verhandlungen kommt ihr in der Gruppe zusammen und tauscht euch über den Stand der Verhandlungen aus.

Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“



GRUPPE „PRESSE“



WAS PASSIERT?

Es ist der Vorabend der Anhörung. Die Gruppen werden versuchen andere von ihrer Sicht zu überzeugen.

Um ihre Ziele zu erreichen, werden sie Gespräche vereinbaren, Allianzen schmieden und Verbündete suchen.

Bei euch in der Redaktion läuft die Arbeit auf Hochtouren. Ihr bereitet eure Interviews vor, die Gruppen werden versuchen die Presse zu nutzen, um Informationen und Argumente zu verbreiten!

Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“





GRUPPE „VORSTAND ECO CLIMATE FUND“



GRUPPE „VORSTAND ECO CLIMATE FUND“



TO-DO

Beginn (10 min):

- Bereitet schriftliche Anfragen an die Gruppen vor, mit denen ihr reden möchtet. Nutzt hierfür das Arbeitsblatt: Nachricht von Eco Climate Fund.
 - Übergebt die Anfragen der Spielleitung, sie leitet sie an die Zielgruppe weiter
 - Eingehende Nachrichten könnt ihr beantworten. Ihr könnt auch Gespräche mit bestimmten Gruppen ablehnen oder Bedingungen stellen.

Verhandlungsphase (30 Min):

- Sobald euch die Spielleitung Bescheid gibt, dürft ihr euch frei bewegen und mit anderen Gruppen verhandeln.
 - Überlegt, ob es sinnvoll ist, sich aufzuteilen.
- Ihr könnt Informationen aus den Verhandlungen an die Medien geben. Überlegt, welche geeignet sind.

Gruppen-Besprechung (5 Min):

- Am Ende der Verhandlungen kommt ihr in der Gruppe zusammen und tauscht euch über den Stand der Verhandlungen aus



Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“



WAS PASSIERT?

Es ist der Vorabend der Anhörung. Jetzt habt ihr die Möglichkeit, Perspektiven und Meinungen der anderen Gruppen einzuholen.

Ihr könnt Gespräche vereinbaren, Allianzen schmieden und Verbündete suchen, um eure Ziele zu erreichen.

Wichtig ist, dass ihr die Presse nutzt. Sie können eure Informationen und Argumente verbreiten!



Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“



GRUPPE „VORSTAND DES ECO CLIMATE FUND –
REGIERUNG DEUTSCHLAND“



GRUPPE „VORSTAND DES ECO CLIMATE FUND –
REGIERUNG DEUTSCHLAND“



TO-DO

Beginn (10 min):

- Bereitet schriftliche Anfragen an die Gruppen vor, mit denen ihr reden möchtet : Nachricht von Eco Climate Fund.
 - Übergebt die Anfragen der Spielleitung, sie leitet sie an die Zielgruppe weiter
 - Eingehende Nachrichten könnt ihr beantworten. Ihr könnt auch Gespräche mit bestimmten Gruppen ablehnen oder Bedingungen stellen.

Verhandlungsphase (30 Min):

- Sobald euch die Spielleitung Bescheid gibt, dürft ihr euch frei bewegen und mit anderen Gruppen verhandeln.
 - Überlegt, ob es Sinn macht, sich aufzuteilen.
- Ihr könnt Informationen aus den Verhandlungen an die Medien geben. Überlegt, welche sinnvoll sind.

Gruppen-Besprechung (5 Min):

- Am Ende der Verhandlungen kommt ihr in der Gruppe zusammen und tauscht euch über den Stand der Verhandlungen aus



WAS PASSIERT?

Es ist der Vorabend der Anhörung. Jetzt habt ihr die Möglichkeit, Perspektiven und Meinungen der anderen Gruppen einzuholen.

Ihr könnt Gespräche vereinbaren, Allianzen schmieden und Verbündete suchen, um eure Ziele zu erreichen.

Wichtig ist, dass ihr die Presse nutzt. Sie können eure Informationen und Argumente verbreiten!



GRUPPE „GREEN GOLD INVESTMENTS“



GRUPPE „GREEN GOLD INVESTMENTS“



TO-DO (10 MIN)

- Findet eine abschließende Antwort auf die Frage: Soll der Finanzantrag bewilligt werden? Falls ja, unter welchen Bedingungen?
- Bereitet ein Statement vor, dass ihr bei der Sitzung vortragen werdet.
 - Als Orientierung könnt ihr das Arbeitsblatt „Stellungnahme“ nutzen.



WAS PASSIERT?

In wenigen Minuten beginnt die Beratungssitzung.

Auch euch wird der Vorstand des ECF zu eurer Meinung befragen.



GRUPPE „MENSCHENRECHTE STATT EUKALYPTUS –
GEMEINDEVERTRETUNG YAMURA“



TO-DO

- Findet eine abschließende Antwort auf die Frage: Soll der Finanzantrag bewilligt werden? Falls ja, unter welchen Bedingungen?
- Bereitet ein Statement vor, dass ihr bei der Sitzung vortragen werdet.
 - Als Orientierung könnt ihr das Arbeitsblatt „Stellungnahme“ nutzen.



Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“



GRUPPE „MENSCHENRECHTE STATT EUKALYPTUS –
GEMEINDEVERTRETUNG YAMURA“



WAS PASSIERT?

In wenigen Minuten beginnt die Beratungssitzung.

Auch euch wird der Vorstand des ECF zu eurer Meinung befragen.



Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“



GRUPPE „MENSCHENRECHTE STATT EUKALYPTUS –
GLOBALE WALDSCHUTZBEWEGUNG“



GRUPPE „MENSCHENRECHTE STATT EUKALYPTUS –
GLOBALE WALDSCHUTZBEWEGUNG“



TO-DO (10 MIN)

- Findet eine abschließende Antwort auf die Frage: Soll der Finanzantrag bewilligt werden? Falls ja, unter welchen Bedingungen?
- Bereitet ein Statement vor, dass ihr bei der Sitzung vortragen werdet.
 - Als Orientierung könnt ihr das Arbeitsblatt „Stellungnahme“ nutzen.



WAS PASSIERT?

In wenigen Minuten beginnt die Beratungssitzung.

Auch euch wird der Vorstand des ECF zu eurer Meinung befragen.



GRUPPE „REGIERUNG PARAGUAY“



GRUPPE „REGIERUNG PARAGUAY“



TO-DO

- Findet eine abschließende Antwort auf die Frage: Soll der Finanzantrag bewilligt werden? Falls ja, unter welchen Bedingungen?
- Bereitet ein Statement vor, dass ihr bei der Sitzung vortragen werdet.
 - Als Orientierung könnt ihr das Arbeitsblatt „Stellungnahme“ nutzen.



WAS PASSIERT?

In wenigen Minuten beginnt die Beratungssitzung.

Auch euch wird der Vorstand des ECF zu eurer Meinung befragen.



GRUPPE „PRESSE“



GRUPPE „PRESSE“



TO-DO (10 MIN)



WAS PASSIERT?

**Bereitet Fragen für die Anhörung vor.
(Mindestens eine Frage pro Gruppe)**

**In wenigen Minuten beginnt die
Beratungssitzung. Der Vorstand des ECF wird
jede Gruppe zu ihrer Meinung befragen.**

**Ihr könnt Fragen stellen und Kommentare
abgeben.**



GRUPPE „VORSTAND ECO CLIMATE FUND“



GRUPPE „VORSTAND ECO CLIMATE FUND“



TO-DO (10 MIN)

Bereitet die Sitzung vor. Hierfür überlegt euch:

- Wer die Sitzung moderieren wird. Ihr könnt die Spielleitung um Unterstützung bitten.
- In welcher Reihenfolge ihr die Gruppen zu Wort kommen lassen wollt.
- Infos zur Sitzung:
 - Die Sitzung dauert insgesamt 30 Min
 - Jede Gruppe hat 3 Minuten Zeit für ihr Statement
 - Anschließend könnt ihr Rückfragen stellen
 - Anschließend lasst ihr Rückfragen durch die Presse zu
 - Am Ende der Sitzung sollte noch kurz sein für eine Diskussion

Als Orientierung könnt ihr das Arbeitsblatt „Sitzungsplan (ECF)“ ausfüllen und nutzen.



Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“



WAS PASSIERT?

In wenigen Minuten beginnt die Anhörung.

Ihr werdet die Sitzung leiten und von jeder Gruppe eine abschließende Meinung über die Frage einholen: Soll der Finanzantrag durch den ECF bewilligt werden? Falls ja, unter welchen Bedingungen?



Planspiel „Klima. Wandel. Ware.“



GRUPPE „VORSTAND DES ECO CLIMATE FUND –
REGIERUNG DEUTSCHLAND“



GRUPPE „VORSTAND DES ECO CLIMATE FUND –
REGIERUNG DEUTSCHLAND“



TO-DO (10 MIN)



WAS PASSIERT?

Bereitet die Sitzung vor. Hierfür überlegt euch:

- Wer die Sitzung moderieren wird. Ihr könnt die Spielleitung um Unterstützung bitten.
- In welcher Reihenfolge ihr die Gruppen zu Wort kommen lassen wollt.
- Infos zur Sitzung:
 - Die Sitzung dauert insgesamt 30 Min
 - Jede Gruppe hat 3 Minuten Zeit für ihr Statement
 - Anschließend könnt ihr Rückfragen stellen
 - Anschließend lasst ihr Rückfragen durch die Presse zu
 - Am Ende der Sitzung sollte noch kurz sein für eine Diskussion

Als Orientierung könnt ihr das Arbeitsblatt „Sitzungsplan (ECF)“ ausfüllen und nutzen.

In wenigen Minuten beginnt die Beratungssitzung.

Ihr werdet die Sitzung leiten und von jeder Gruppe eine abschließende Meinung über die Frage einholen: Soll der Finanzantrag durch den ECF bewilligt werden? Falls ja, unter welchen Bedingungen?



GRUPPE „VORSTAND ECO CLIMATE FUND“



TO-DO (10 MIN)



- Diskutiert die Argumente der Gruppen für oder gegen eine Finanzierung. Prüft, ob eine Finanzierung den Standards des ECF entspricht.
- Trefft eine Entscheidung für oder gegen die Finanzierung.
- Anschließend verkündet ihr eure Entscheidung und begründet sie.



GRUPPE „VORSTAND ECO CLIMATE FUND“



WAS PASSIERT?



Ihr habt nur die Statements der Gruppen gehört.

Nun ist es an euch, zu entscheiden, ob das Geld des Eco Climate Fund an Green Gold Investments zu Anlage neuer Eukalyptus-Plantagen fließen soll.





GRUPPE „VORSTAND DES ECO CLIMATE FUND –
REGIERUNG DEUTSCHLAND“



GRUPPE „VORSTAND DES ECO CLIMATE FUND –
REGIERUNG DEUTSCHLAND“



TO-DO (10 MIN)



WAS PASSIERT?

- Diskutiert die Argumente der Gruppen für oder gegen eine Finanzierung. Prüft, ob eine Finanzierung den Standards des ECF entspricht.
- Trefft eine Entscheidung für oder gegen die Finanzierung.
- Anschließend verkündet ihr eure Entscheidung und begründet sie.

Ihr habt nur die Statements der Gruppen gehört.

Nun ist es an euch, zu entscheiden, ob das Geld des Eco Climate Fund an Green Gold Investments zu Anlage neuer Eukalyptus-Plantagen fließen soll.

PARAGUAY

Paraguay liegt in Südamerika. Es ist etwa so groß wie Deutschland und die Schweiz zusammen. Aber es leben viel weniger Menschen dort – nur etwa 7 Millionen. Das ist weniger als ein Zehntel der Menschen in Deutschland. Landwirtschaft ist der wichtigste Wirtschaftszweig.

Allerdings ist das Land in Paraguay sehr ungleich verteilt. Wenige Menschen besitzen sehr viel Land. Sie können sehr große Felder anlegen und mit der Ernte viel Geld verdienen. Viele Menschen auf dem Land sind arm. Sie brauchen Land, um sich selbst ernähren zu können.

Vor noch 50 Jahren war fast das ganze Land mit Wald bedeckt, heute sind es nur noch ein Fünftel der Fläche. Viele Bäume wurden gefällt, um Platz für große Plantagen und Viehzucht zu machen. Das schadet der Natur und dem Klima.



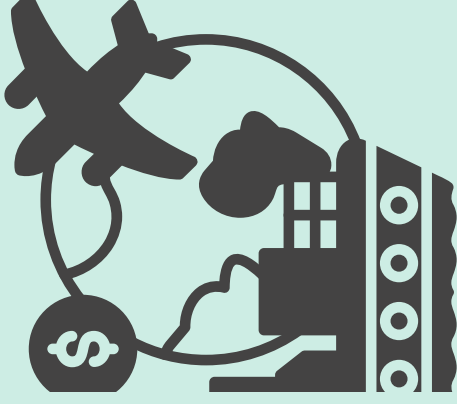
FREIHANDELS – ABKOMMEN

Freihandelsabkommen sind Verträge zwischen Ländern. Sie regeln, wie Waren einfacher über Grenzen gehandelt werden können – oft ohne Zölle oder mit wenig Vorschriften.

Das neue EU-Mercosur-Abkommen soll den Handel zwischen der EU und Ländern wie Paraguay erleichtern. Auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz soll dabei besonders geachtet werden.

Für Paraguay ist das wichtig, denn Europa – und besonders Deutschland – ist ein wichtiger Handelspartner. Holz-Exporte gelten als Wirtschaftszweig der Zukunft.

Doch der wachsende Handel bringt auch Probleme. Kritiker*innen sagen: Besonders der Export von landwirtschaftlichen Produkten führt zu großen Plantagen. Oft kommt es zu Landraub. Den Menschen vor Ort fehlt das Land um Lebensmittel für die eigene Ernährung anzubauen.



PRESSE UND PRESSEARBEIT

Die Presse berichtet über wichtige Themen wie Politik, Umwelt oder neue Gesetze. Freie Presse ist wichtig, damit alle sich eine eigene Meinung bilden können.

Journalist*innen informieren die Menschen über wichtige Themen. Sie schreiben für Zeitungen, machen Beiträge für das Radio, Fernsehen oder das Internet. Ihre Aufgabe ist es, Fakten zu sammeln, zu prüfen und verständlich weiterzugeben.

Dafür sprechen sie mit Expert*innen oder betroffenen Personen, besuchen Orte des Geschehens und recherchieren in Dokumenten. Gute Journalist*innen stellen kritische Fragen und decken Missstände auf. Freie und unabhängige Presse ist wichtig für eine Demokratie. Sie sorgt dafür, dass Regierungen, Unternehmen und andere mächtige Gruppen nicht unkontrolliert handeln können.



FINANZIALISIERUNG VON KLIMASCHUTZ

Klimaschutz bedeutet, schädliche Emissionen wie CO₂ zu reduzieren – etwa durch den Ausbau erneuerbarer Energien. Das erfordert hohe Investitionen.

Die UN verwalten Fonds (Fördermittel) für Klimaschutz, in die Länder einzahlen. Hierbei tragen reiche Staaten wie Deutschland eine besondere Verantwortung – weil sie früher und auch heute besonders viel schädliche Gase verursacht. Zusätzlich werden private Investoren wie Banken oder Unternehmen eingebunden, die an Klimaschutzprojekten verdienen, etwa durch Kredite, die zurückgezahlt werden müssen.

Ein Beispiel für Klimaschutzprojekte sind Baumpflanzungen, die CO₂ binden sollen. Doch Plantagen schaden oft der Natur und Wasserreserven. Zudem werden die Bäume schon nach wenigen Jahren wieder gefällt, wodurch das gespeicherte CO₂ wieder freigesetzt wird.



MENSCHENRECHTE I

Menschenrechte wurden von den Ländern der Welt bei den Vereinten Nationen diskutiert und beschlossen. Sie sollen allen Menschen ein Leben in Würde ermöglichen.



Beispiel Recht auf Nahrung:

Jeder Mensch hat das Recht, genug zu essen. Niemand soll hungern oder unterernährt sein. Hierfür, müssen alle Menschen Zugang zu Essen haben. Also müssen Lebensmittel vorhanden, bezahlbar und gesund sein.

Regierungen müssen dafür sorgen, dass niemand absichtlich vom Essen ausgeschlossen wird. Wenn Menschen hungern, weil ihr Land gestohlen wurde oder sie kein Geld für Essen haben, ist das eine Verletzung des Menschenrechts auf Nahrung.

Das Recht auf Nahrung ist eng verbunden mit anderen Menschenrechten, wie dem Recht auf Wasser oder dem Recht auf Gesundheit.

MENSCHENRECHTE II

Menschenrechte wurden von den Ländern der Welt bei den Vereinten Nationen diskutiert und beschlossen. Sie sollen allen Menschen ein Leben in Würde ermöglichen.



Beispiel Mitbestimmung:

Menschen haben das Recht, über Veränderungen in ihrem Gebiet mitzubestimmen. Besonders in ländlichen Regionen sind Menschen davon betroffen, wenn Land für Minen, Staudämme oder Plantagen genutzt werden soll.

Bevor Projekte starten, müssen die davon betroffenen Menschen gefragt werden. Sie sollen früh informiert werden und alle wichtigen Details verstehen - um dann ohne Zwang oder Druck zu entscheiden. Nur wenn sie wirklich zustimmen, darf das Projekt umgesetzt werden.

Dieses Recht schützt davor, Land, Lebensgrundlage oder Zuhause zu verlieren, ohne dass alle mitentscheiden könnten.

Lucía Arévalo
24 Jahre

Stimmen aus Yamura



Juan López
71 Jahre

Sie haben uns Arbeit versprochen. Aber für Frauen gibt es keine Arbeit. Auf der Plantage arbeiten 56 Männer und nur eine Frau. Wir wussten vorher nicht, was auf uns zukommen würde, sie haben es uns nicht erklärt. Wir hätten dem nicht zugestimmt.

Wir haben über Generationen Maniok angebaut. Jetzt wächst auf den restlichen kleinen Feldern fast nichts mehr, weil der Eukalyptus das ganze Wasser und alle Nährstoffe im Boden aufbraucht. Sie sagen, dass der Eukalyptus für uns vorteilhaft sei, aber im Gegenteil, nicht eine einzige Person hier hat profitiert.

hier Videobotschaften anhören!



Teko Fernández
48 Jahre

Die großen Unternehmen umzingeln uns, der Eukalyptus ist überall um uns herum.

Miguel Romero
26 Jahre

Letztes Jahr wurde ich und viele weitere Arbeiter entlassen, weil sie sagten, dass ihnen die Arbeit ausgegangen sei. Wir hier haben weder ein sicheres Einkommen noch Land. Viele Leute sind gegangen, sie verkauften ihr Land für ein wenig Geld oder im Austausch für eine Kuh, und das war's.

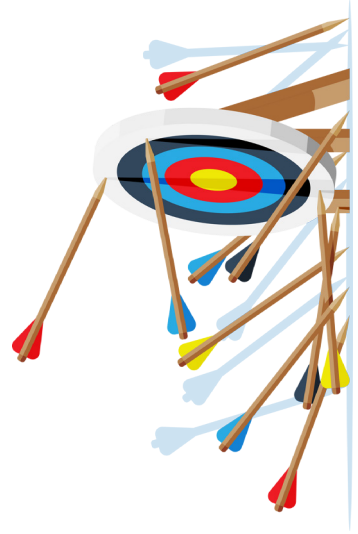
Rosa Martínez
65 Jahre

Früher konnten wir und unsere Tiere im Wald Nahrung finden. Aber das hier sind keine Wälder mehr. Die Besprühungen zerstören alles Leben. Du hörst nichts. Du hörst nicht einmal eine Wanze. In unseren ursprünglichen Wäldern fliegen Vögel und singen. Aber hier: nichts, totale Stille.

++++ Der UN-Sonderberichterstatter für Menschenrechte empfiehlt die Finanzierung von Plantagenprojekten als Klimaschutzmaßnahme kritisch zu überdenken. Er warnt, dass sie oft die Rechte von indigenen und lokalen Gemeinschaften verletzen. Ohne klare Regeln könnten Klimaschutzprojekte weiter zu Ungerechtigkeiten führen.++++



++++ Deutschland verfehlt für dieses Jahr voraussichtlich erneut seine Klimaziele, wie der Expert*innenrat für Klimafragen heute mitteilte. Er empfiehlt besonders wichtige Maßnahmen zur CO2-Reduzierung schneller umzusetzen und Klimaschutzmaßnahmen stärker zu finanzieren.++++



++++ In Paraguay haben landlose Bauern und Bäuerinnen Proteste organisiert. Sie fordern eine gerechte Verteilung von Land und kritisieren die Konzentration großer Flächen in den Händen weniger. Die Lage spitzt sich zu, da die Regierung bisher keine Lösung anbietet, während die Proteste an Stärke gewinnen. +++

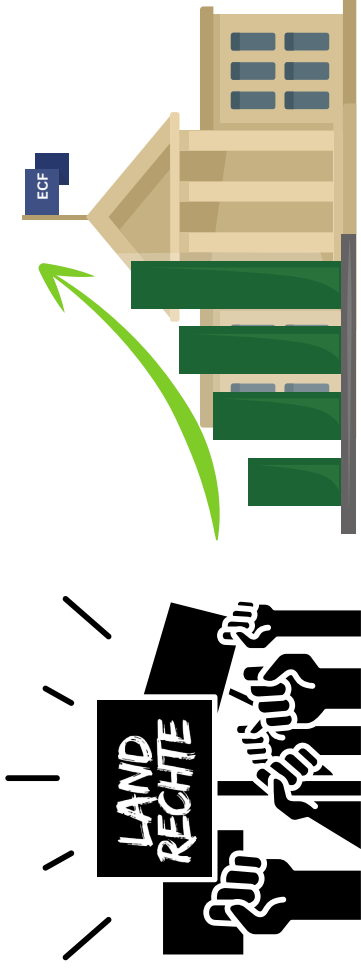


++++ In Chile wüten verheerende Waldbrände, die durch Monokulturen, vor allem Eukalyptusbäume, begünstigt werden. Diese Baumarten brennen schnell und verschärfen die Katastrophe. Die Regierung steht unter Druck, ihre Forstpolitik zu überdenken, während betroffene Gebiete um Unterstützung bitten.++++

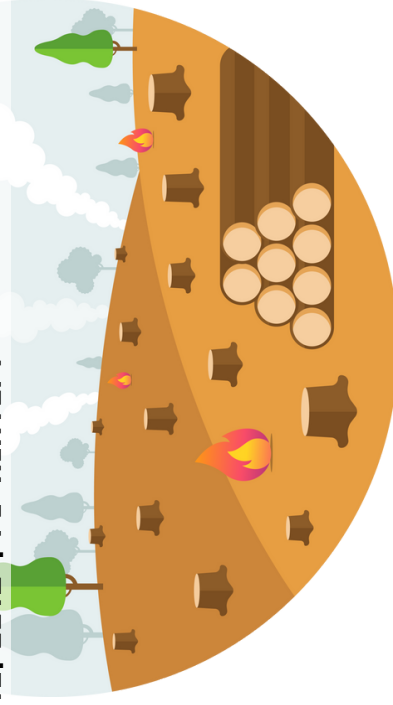


++++ In Ghana haben indigene Gemeinschaften

Beschwerde beim Eco Climate Fund gegen den Ausbau von Eukalyptusplantagen von Green Gold Investments eingereicht. Sie fordern eine Entschädigung für den Verlust ihrer Lebensgrundlagen und den Regenwald.++++



++++ Eine neue Studie besagt, dass intensive Forstwirtschaft mit hohem Maschineneinsatz oft weniger als 0,01 Arbeitsplätze pro Hektar, also 1 Arbeitsplatz auf 100 Hektar Plantage schafft. Andere Kulturen, wie Kaffee oder Obstbäume, schaffen 100 mal mehr Arbeitsplätze, nämlich einen Arbeitsplatz pro Hektar.++++



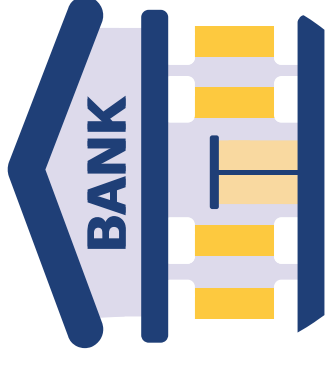
++++ 2023 gingen weltweit über 6 Millionen Hektar Waldfläche verloren, besonders betroffen sind tropische Regenwälder. Haupttreiber der Entwaldung sind landwirtschaftliche Expansion, Rohstoffabbau und Infrastrukturprojekte, die gravierende Folgen für Klima und Biodiversität haben.++++



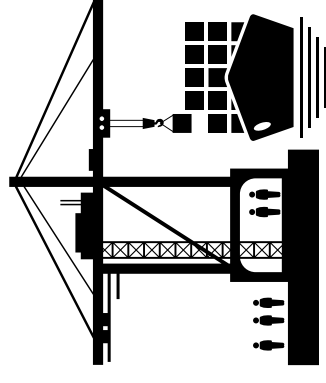
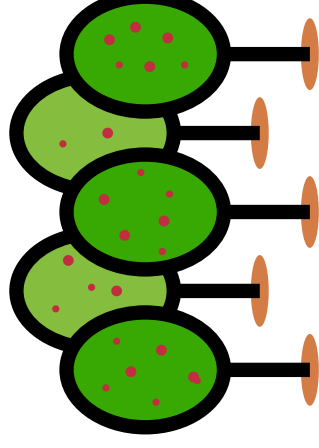
++++ Der Weltklimarat meldet: Weltweit fehlen Milliarden an öffentlichen Geldern für den Klimaschutz. Regierungen wollen verstärkt auf private Investoren setzen. Besonders im Globalen Süden können sie Projekte zur CO2-Bindung sichern.++++



++++ Die Europäische Investitionsbank verkündet Investition in GreenGoldInvestment. Damit will sie "nachhaltige Forstwirtschaftsprojekte fördern, die CO₂ binden und zur Bekämpfung des Klimawandels beitragen". Die Europäische Investitionsbank hofft, dass ihre Investition eine Signalwirkung hat, um weitere Gelder für nachhaltige Forstwirtschaft zu gewinnen +++



++++ In Paraguay soll die größte Zellstofffabrik der Welt entstehen. Zellstoff ist der Rohstoff, aus dem Papier und viele andere Produkte gemacht werden. Damit soll Paraguay zum führenden Land der Zellstoffproduktion werden, mit Exporten in die ganze Welt. Um diese Fabrik zu betreiben, wird viel Holz benötigt – vor allem von schnell wachsenden Bäumen wie Eukalyptus +++



Arbeitsblatt Phase 1 -Entscheidungsmodell (ECF)

Was müssen für Bedingungen erfüllt sein, um dem Antrag zuzustimmen?

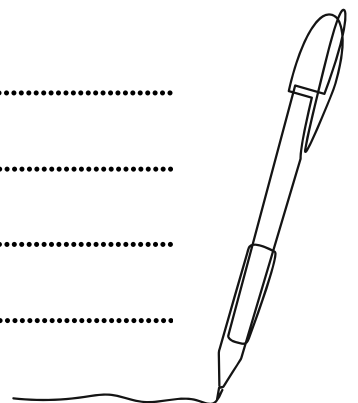
Was wollt ihr von den Gruppen wissen?

Sind für euch die Interessen aller Gruppen gleich wichtig? Wenn nein, warum?

Hier könnt ihr während der Gespräche und Verhandlungen Pros und Contras sammeln, die am Ende eure Entscheidung stützen:

Pro

Contra



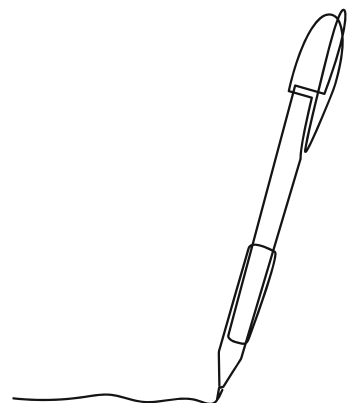
Wollt ihr, dass der Finanzierung von Baumplantagen zugestimmt wird oder diese verhindern?

Wenn ja, unter welchen Bedingungen?

Wen wollt ihr von eurer Meinung überzeugen?

Mit wem könnt ihr euch verbünden?

Wie kann die Presse für euch nützlich sein?



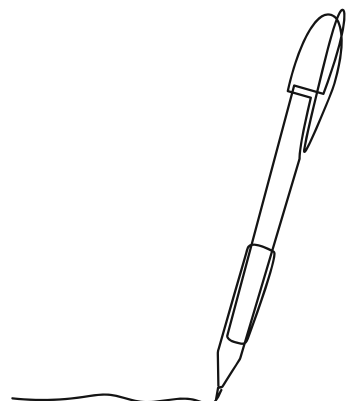
Welche Themen wollt ihr genauer beleuchten?

Fragen an den Eco Climate Fund (und die Regierung Deutschland):

Fragen an Globale Waldschutzbewegung und Vertreter*innen aus Yamura:

Fragen an Green Gold Investment:

Fragen an die Regierung Paraguay:



Nachricht von Menschenrechte statt Eukalyptus
an _____



Nachricht von Menschenrechte statt Eukalyptus
an _____



Nachricht von Green Gold Investments

an _____



Nachricht von Green Gold Investments

an _____



Nachricht von Eco Climate Fund

an _____



Nachricht von Eco Climate Fund

an _____



Nachricht von Regierung Paraguay

an _____



Nachricht von Regierung Paraguay

an _____



Nachricht von Presse

an _____



Nachricht von Presse

an _____



Sitzungsplan

1. Begrüßung / Eröffnung der Sitzung

Kurz nochmal erläutern warum ihr hier seid und worüber entschieden wird

2. Anhörung der einzelnen Gruppen (pro Gruppe 3 Minuten)

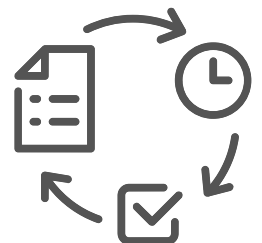
1.

2.

3.

3. Rückfragen von euch

4. Zeit für Diskussion



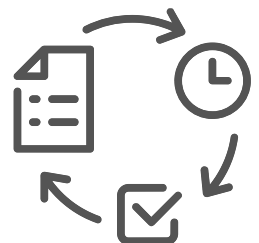
Stellungnahme

Was fordert ihr vom Vorstand des EcoClimateFund?

Warum sollten eure Forderungen erfüllt werden?

Was wollt ihr den anderen Gruppen noch sagen?

Was wollt ihr der Presse und internationalen Öffentlichkeit sagen?



nachfolgende Seiten:

Beispielbilder (*Screenshots*)
für CO₂-Kompensation,
Greenwashing

Apple unter Druck: Gericht stoppt Greenwashing

von Martin Heinrichs

Klimaneutralität verkauft sich gut – doch wo endet Werbung und wo beginnt Irreführung? Die Firma Apple musste sich hierzu vor dem Landgericht Frankfurt verantworten. Die Deutsche Umwelthilfe warf dem Unternehmen vor, mit dem Label „Carbon Neutral“ eine Nachhaltigkeit vorzutäuschen, die sich bei näherem Hinsehen nicht belegen lässt. Mit Erfolg: Ende August stoppte das Gericht die „grüne“ Werbekampagne. FIAN recherchiert zu verschiedenen Projekten zu vorgeblicher Kohlenstoffkompensation und begleitete den Prozess vor Ort.

Apple bewirbt mehrere Modelle seiner Apple Watch als „CO₂-neutral“. Diese Aussage stützt sich laut dem Unternehmen auf eine Kombination aus Emissionsvermeidung und Kompensationsmaßnahmen. Dabei kommt ein eigens entwickeltes Logo zum Einsatz – grüne Blätter, die einen neutralen Fußabdruck suggerieren. Zentrale Säule hierfür ist der sogenannte *Restore Fund*. Mit diesem investiert Apple in Aufforstungsprojekte, etwa in Paraguay. Die Idee dabei: Emissionen aus Produktion und Lieferkette sollen durch neu gepflanzte Bäume kompensiert werden.

Was auf den ersten Blick nach Verantwortung klingt, wirft grundlegende Fragen auf. Denn im Verfahren wurde deutlich, dass eines der zentralen Kompensationsprojekte nicht langfristig gesichert ist: Ein erheblicher Teil der für Eukalyptusaufforstung genutzten Flächen in Paraguay wurde bis 2029 gepachtet, also gerade mal noch vier Jahre. Im Zentrum der Verhandlung stand somit die Frage, ob Apple gegen das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb (§§ 5, 5a UWG) verstößt – ob also durch die Werbung eine Irreführung vorliegt, welche die Verbraucher*innen zu einer Entscheidung verleitet, die sie sonst nicht getroffen hätten.

Kompensation weder ökologisch noch sozial tragfähig

Rechtsanwalt Remo Klinger – Mitglied des wissenschaftlichen Beirats von FIAN – argumentierte vor Gericht, dass die Verbraucher*innen beim Kauf davon ausgehen, alle Emissionen der Uhrenproduktion würden vollständig kompensiert. Die Kammer folgte dem zunächst nicht. Die Richterin verwies darauf, dass durchschnittlichen Verbraucher*innen nicht bekannt sei, dass CO₂ eine Verweildauer von mehreren Jahrhunderten in der Atmosphäre hat, und demgemäß eine Kompensation nicht über solch lange Zeiträume erwarten würden.

Dennoch betonte die Vorsitzende im Verfahren: Wer „CO₂-neutral“ sagt, verspricht eine Orientierung an Klimazielen wie dem deutschen Klimaschutzgesetz oder dem Pariser Abkommen – mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2045/2050. Vor dem Hintergrund der zeitlich befristeten Flächenpacht äußerte die Kammer Zweifel, ob das mit dem *Restore Fund* geförderte Projekt in Paraguay dazu geeignet ist, die Emissionen der Uhrenproduktion wirksam zu kompensieren.

Wegweisendes Urteil

Im Ergebnis folgte die Kammer der Argumentation der DUH. In ihrem Urteil vom 28. August wurde die Werbung für „CO₂-neutrale“ Uhren als irreführend untersagt. Die Verbraucher*innen könnten dadurch zu geschäftlichen Entscheidungen veranlasst werden, die sie andernfalls nicht getroffen hätten. Für Verstöße verhängte das Gericht ein Ordnungsgeld von 250.000 Euro pro Fall.



KI-Montage des Autors

DUH-Bundessprecher Jürgen Resch zeigt sich dementsprechend zufrieden: „Mit unseren Klimaklagen gegen Greenwashing von Industrie und Handelsunternehmen sorgen wir dafür, dass auch milliarden schwere Konzerne wie Apple Verbraucherinnen und Verbrauchern ehrliche und nachvollziehbare Informationen über die tatsächlichen Umweltfolgen ihrer Produkte bereitstellen müssen.“

Klarer rechtlicher Rahmen notwendig

Der Fall Apple steht exemplarisch für ein größeres Problem: Auch andere Unternehmen werben mit Klimaneutralität, obwohl die zugrundeliegenden Kompensationsmaßnahmen weder ökologisch noch sozial tragfähig sind. So zeigt sich am Beispiel des Agrarinvestors PAYCO in Paraguay, zu dem FIAN seit langem arbeitet, wie unter dem Deckmantel der Aufforstung Wald gerodet, Eukalyptusplantagen angelegt und die Rechte indigener Gemeinschaften verletzt werden – und das mit öffentlicher Unterstützung. PAYCO betreibt genau die Art von CO₂-Projekten, die auch Apple zur Kompensation nutzt. Beide Fälle zeigen: Ohne Kontrolle, Transparenz und klare Standards bleibt Klimaneutralität ein leeres Versprechen.

Martin Heinrichs hat im Sommer 2025 die Wahlstation seines Jurareferendariats bei FIAN absolviert.

Mit Climate+ das Klima schützen

Das ist grün.

Nachhaltig investieren.
Projekte fördern.
Klima schützen.

Nr. 32

Nicht jeder Transport lässt sich komplett auf der Schiene durchführen. Daher bietet die Deutsche Bahn ihren Güterverkehrskunden für deren internationale Transporte eine CO₂e-neutrale Lösung an.

Mit dem Angebot Climate+ stellt DB Cargo sicher, dass je nach Strecke und Bedarf 100 Prozent Ökostrom oder der Biokraftstoff HVO zum Einsatz kommen. Die verbleibenden Treibhausgasemissionen, die im Rahmen eines Transportes – zum Beispiel durch einen Vor- oder Nachlauf per Lkw – entstehen, werden durch Unterstützung ausgewählter Nachhaltigkeitsprojekte in aller Welt kompensiert. Dafür berechnet DB Cargo die



CO₂-kompensiertes Drucken für den Schutz unserer Umwelt



CO₂-kompensiertes Drucken – für den Schutz unserer Umwelt!

(Foto: Elenamiv/Shutterstock.com)

CO₂-kompensiertes drucken mit ClimatePartner

Der Schutz unserer Umwelt geht uns alle an. Deswegen bieten wir Ihnen mit unserer **Buch- und Offsetdruckerei Häuser Druck GmbH** schon seit Anfang Juli 2010 zusammen mit **ClimatePartner** eine Möglichkeit zur umweltfreundlichen Produktion an. Seit Mitte Juli 2015 können Sie diese Möglichkeit auch in unserem **Online-Shop druckdiscount24.de** nutzen – **CO₂-kompensiertes Drucken!** Dabei werden die während der Produktion anfallenden CO₂-Emissionen individuell für Ihren Druckauftrag genau berechnet und durch Investitionen in ein Klimaschutzprojekt kompensiert.

GoGreen

Mit DHL werden Ihre Pakete und Päckchen nachhaltig verschickt



- Ihre DHL Päckchen und DHL Pakete werden weltweit nachhaltig verschickt - ohne zusätzliche Kosten für Sie. Dabei erfolgt der Ausgleich der beim Transport entstandenen CO₂e-Emissionen durch [Investitionen in Klimaschutzprojekte](#).
- Die Emissionen, die durch den Versand entstehen, werden durch Investitionen in weltweite Klimaschutzprojekte ausgeglichen.
- Unser [Angebot der Paketmitnahme](#) durch den Zusteller hilft Privatkunden bei der Einsparung unnötiger Wege.
- **Jetzt neu:** Bei ausgewählten Strecken und Sendungen können Sie den nachhaltigen Service [Bahntransport](#) auswählen und im Durchschnitt mehr als 30% Emissionen einsparen gegenüber dem herkömmlichen LKW-Transport.

Kompensation von CO₂ durch Unterstützung von Klimaschutzprojekten



Unsere erfahrenen Partner für ausgewählte Kompensationsprojekte sind von dem Anbieter „The Gold Standard“* zertifiziert. Mit myclimate, ClimatePartner und Squala hast du die Möglichkeit, die **CO₂-Emissionen deines Fluges durch die Unterstützung von hochwertigen Klimaschutzprojekten zu kompensieren**.

Alle Klimaschutzprojekte dieser drei Organisationen wie z. B. die Renaturierung des Königsmoores in Schleswig-Holstein stellen eine **wirkungsvolle Kompensationsmöglichkeit** dar. Beispielsweise in Projekten, die Naturräume schützen oder wiederherstellen, wird CO₂ durch Pflanzen aus der Atmosphäre gelöst und gespeichert. So werden die bei einem Flug verursachten CO₂-Emissionen ausgeglichen. Zusätzlich fördern diese Projekte die **Gesundheit und das Wohlergehen der lokalen Bevölkerung** und stärken weitere [globale Nachhaltigkeitsziele](#), zu denen wir uns bekennen.

*Nichtkommerzielle Zertifizierungsorganisation vom deutschen Umweltbundesamt empfohlen

Gemeinsam nachhaltiger fliegen

So kannst du Fliegen ein Stück nachhaltiger gestalten

Kompensation und Reduktion von CO₂ bei Eurowings



Lufthansa

Login & Registrierung



Buchen & Vorbereiten

Meine Buchungen

Lufthansa e

Home > Nachhaltiger fliegen

Nachhaltiger fliegen

Lassen Sie uns einen Unterschied machen – unterstützen wir gemeinsam den Klimaschutz. Buchen Sie Ihren Beitrag bei Ihrer nächsten Reise einfach mit.



Jetzt nachhaltiger fliegen

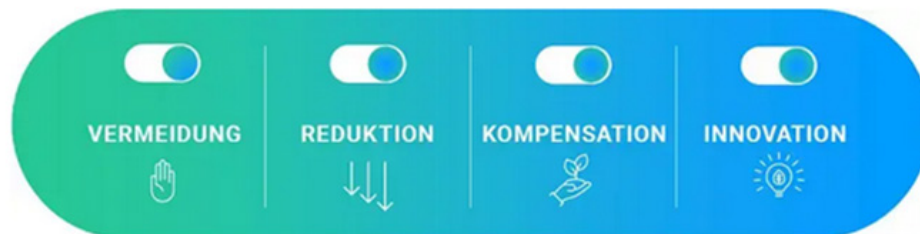
Buchen Sie Ihren Flug und machen Sie das Fliegen ein Stück nachhaltiger: Mit unseren Angeboten können Sie direkt während der Buchung einen Beitrag leisten zukünftige Flüge der Lufthansa Group nachhaltiger zu machen. Ihre errechneten CO₂-Emissionen werden durch den Einsatz nachhaltiger Flugkraftstoffe (SAF)

Die errechneten CO₂-Emissionen bereits abgeschlossener Flüge können jederzeit und einfach durch den Einsatz nachhaltiger Flugkraftstoffe (SAF) reduziert und verbleibende CO₂-Emissionen durch Beiträge zu Klimaschutzprojekten ausgeglichen werden.



CO2-Neutralität

CO₂ vermeiden, reduzieren, kompensieren & Innovationen v



Klimawandel

Der Volkswagen Konzern bekennt sich zum Pariser Klimaschutzabkommen und richtet seine eigenen Aktivitäten am 1,5-Grad-Ziel aus. Bis 2050 beabsichtigen wir, ein bilanziell CO₂-neutrales Unternehmen zu sein.



Qbo Caffè Grande BELO SUL - 27 Kapseln

Bestellnummer: 180056

- Ausgewogener Körper mit Anklängen von kandierten Nüssen
- 100% Arabica aus Brasilien und Kolumbien
- Fairtrade-zertifiziert
- Klimaneutral kompensiert
- Recyclbare Kapsel aus 70% nachwachsenden Rohstoffen

Mit diesem Caffè Grande kannst du deine Gedanken schweifen lassen.
Feinste Kaffeebohnen aus dem Süden Brasiliens und Kolumbiens.

Geschmacksprofil

Ausgewogener Körper mit Anklängen von kandierten Nüssen

Intensität: 5 von 10 Bohnen

Säure: 3 von 10 Bohnen

Körper: 6 von 10 Bohnen

Röstung: 7 von 10 Bohnen

Röstkaffee, gemahlen, Kapseln



100 %
KLIMANEUTRALISIERT



99 %
BIOLOGISCH ABBAUBARE FORMEL



0 %
MIKROPLASTIK



97 %
RECYCLTE FLASCHE



Aktuell bieten fünf dm-Marken klimaneutrale Produkte aus unterschiedlichen Sortimentsbereichen an.

NEWS -10. MAI 2021 10:01 [Teilen](#)

Viele dm-Markenprodukte jetzt klimaneutral: dm kooperiert für die CO₂-Kompensation mit ClimatePartner

Nachhaltigkeit und der Schutz der Umwelt liegen dm-drogerie markt bereits seit vielen Jahren am Herzen. Im kürzlich veröffentlichten Bericht zur Zukunftsfähigkeit fasst das Unternehmen seine nachhaltigen Aktivitäten und zukünftige Bestrebungen zusammen. Ein Teil dessen ist auch die [Initiative KLIMA BEWUSSTER HANDELN](#), mit der dm seit 2020 die Förderung des Klimaschutzes noch einmal bekräftigt und Engagement in diesem Feld weiter vorantreibt.